

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 16 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 16. April 1954

Mehr für Kultur!

Ein Goldschatz bleibt in Österreich
Große Bauvorhaben — Neue Auslandswerbung für den Fremdenverkehr

Auf Grund der Kulturenquete, die sich mit der Not der Wissenschaft und Kultur befaßte, beschloß der Nationalrat im kommenden Staatshaushaltsplan 1955 eine bedeutende Erhöhung der Ausgaben für Kultur und Wissenschaft zu beantragen. Der Nationalrat hat folgenden Antrag einstimmig angenommen: „Die Herren Bundesminister für Finanzen und Unterricht werden aufgefordert, im Budget für 1955 die Ansätze für kulturelle Ausgaben in den Kapiteln 12 und 13 des Bundesfinanzgesetzes um 150 Millionen Schilling zu erhöhen.“

Weiters wurde gefordert: Vordringliche Neubauten im Unterrichtsressort, Bau von Studentenheimen, Steuerfreiheit für Honorare wissenschaftlicher und literarischer Tätigkeit, Vorsorge bei Krankheit und Invalidität freischaffender Künstler, Offenhaltung von Museen auch in den späten Nachmittags- und Abendstunden, Verwendung entsprechender Beträge für Zwecke der künstlerischen Ausschmückung bei öffentlichen Bauten.

Das im Jahre 1945 in Salzburg aufgefundene Münzgold, der „Goldschatz von Hintersee“, der aus 81 Säcken Münzgold zwischen 30 und 80 kg besteht, und von der Banca d'Italia beansprucht wurde, verbleibt nach einem Beschluß von Vertretern Großbritanniens, Frankreichs und der USA., die für den sogenannten Goldpool verantwortlich sind, in Österreich und wurde der Nationalbank als Vorschuß auf jenes Gold zugesprochen, das Österreich durch die nationalsozialistische Okkupation verloren hat.

Zum Ausbau des Wasserkraftwerkes Reißbeck-Kreuzack hat sich nun die italienische Regierung einverstanden erklärt, daß ein Betrag von 6 Millionen Dollar (rund 156 Millionen Schilling) aus der Kapitaleinlage der italienischen Regierung bei der Weltbank zur Verfügung gestellt wird.

Der Rechnungshof hat dem Parlament seinen Bericht für das Verwaltungsjahr 1952 überreicht.

Bei einer Straßenbautagung der VÖEST. teilte Staatssekretär Dr. Bock mit, daß für den Autobahnbau heuer hundert Millionen Schilling zur Verfügung gestellt werden. Da die ordentlichen und außerordentlichen Budgetmittel für den Straßenbau von 480 Millionen Schilling außerdem heuer infolge einer günstigen Entwicklung der Eingänge an Mineralölsteuer sich auf 500 Millionen Schilling erhöhen dürften, können in diesem Jahr

insgesamt 600 Millionen Schilling für Straßenbauten aufgewendet werden. Diese Summe werde in den kommenden Jahren bis auf eine Milliarde Schilling ansteigen. Bei dieser Tagung führte der Generaldirektor der VÖEST. aus, daß Österreich den verkehrsmäßigen Anschluß an die europäischen Länder durch den Weiterbau der Autobahn dringend brauche. Die VÖEST. hoffe im Zuge der Vergebung der rund 150 Brücken, die zwischen Salzburg und Wien notwendig sein werden, im Konkurrenzkampf gegen Betonbrücken einen Teil für ihre Stahlbauabteilung zu erhalten.

legen ist. Ihr Gatte, der im Verdacht stand, die Frau zu Tode geprügelt zu haben, wird wegen schwerer Körperverletzung weiter in Haft bleiben. Zwischen den Eheleuten war es immer wieder zu Prügeleien gekommen.

Der Schauplatz einer lustigen Diebsgeschichte war das Ausländerlager Kufstein. Des Nachts stahl eine Frau drei Hühner aus dem Stall der Nachbarin, trug sie in ihre Kammer und begann sogleich, sie sachgemäß zu rupfen. Die Nachbarn, die ahnten, wohin die Hühner geraten seien, verständigten die Polizei. Die Diebin sah sich überrumpelt — da kam ihr ein Gedanke: Sie riß ein Ofenrohr aus der Wand und warf die Hühner in den Kamin. Da sie dann aber rußbedeckt den Polizisten entgegentrat, war das Versteck bald gefunden.

Im Tabakhauptverlag Zistersdorf wurden seit Dezember 1952 immer wieder

beigelegt. Es wurde festgestellt, daß das Schreiben von dem Landarbeiter abgefaßt worden war, der verhaftet wurde.

Zu einem furchtbaren Vorfall kam es in der kleinen Ortschaft Grünbach bei Gröden an der Pielach. Der 46jährige Landarbeiter Ludwig Guttman und sein 53jähriger Bruder Engelbert, die im selben Haus wohnten, begannen aus noch ungeklärter Ursache gegen 16 Uhr zu streiten. Aus dem Wortstreit wurde bald eine Rauferei. Im Zorn packte Ludwig Guttman eine Baumschere und rannte sie seinem älteren Bruder in die Brust. Engelbert Guttman sank stark blutend zu Boden; er starb innerhalb von wenigen Minuten. Der Vorfall spielte sich in der Nähe des Hauses ab, in dem die zwei Brüder wohnten. Ludwig Guttman wurde noch am gleichen Tag verhaftet. Er hat bereits eine längere Kerkerstrafe verbüßt, weil er bei einem ähnlichen Vorfall seine Großmutter getötet hat.

In Weistrach wurde der 21jährige Ferdinand Großmayr verhaftet. Er gestand, vor einigen Tagen den Hof seiner Eltern angezündet zu haben. Der Bursche stellte eine brennende Kerze in die Scheune und ging rasch zu Bekannten, um ein Alibi zu haben. Der Vierkanthof wurde völlig vernichtet. Großmayr hatte mit seinen Eltern gestritten.

Einer Aussendung des Interessenverbandes der Radiohörer ist zu entnehmen, daß Österreich, was die Höhe der Gebühren betrifft, in Europa an zwölfter Stelle steht (98 S im Jahr). Am teuersten ist das Radiohören in Island (360 S), Portugal (180 S), Saargebiet (170 S), Griechenland 150 S und Westdeutschland (144 S).

Ein Brand, der in einer Nacht den Bergbauernhof des Theodor Rohrmoser in Winkl., Gemeindegebiet Bruck an der Glocknerstraße, einäscherte, forderte das Leben eines fünfjährigen Kindes. In der Aufregung hatte das Pächterpaar übersehen, daß die Pflegetochter Barbara Leimgruber schlafend im brennenden Haus zurückgelassen worden war. Als sie das Kind vermißt, war es bereits zu spät. Beim Versuch, das Mädchen zu retten, erlitt Rohrmoser schwere Verbrennungen.

AUS DEM AUSLAND

Der Rektor der Wiener Universität, der Chirurg Prof. Dr. Schönbauer wird Karsamstag nach Teheran fliegen, um an der Tausendjahrfeier zum Gedenken an den Arzt und Philosophen Avicenna (Abu Ali al-Hosein ben Abdallah ben Sina) teilzunehmen. Dieser gilt als Begründer der medizinischen Wissenschaft in Persien. Sein „Canon medicinae“ beeinflusste die medizinische Wissenschaft des Mittelalters in allen Ländern. Avicenna starb 1036 in Hamadan.

Der Gesundheitszustand Papst Pius des Zwölften bessert sich zusehends. Unlängst versammelten sich auf dem Petersplatz 20.000 italienische Kleinbauern, die in Rom einen Kongreß abhielten, um dem Heiligen Vater zu huldigen. Pius der Zwölfte, der von seinem täglichen Spaziergang in den vatikanischen Gärten zurückgekehrt war, zeigte sich am offenen Fenster seiner Wohnung. Nach langanhaltenden Zurufen knieten die 20.000 Bauern nieder und empfingen den päpstlichen Segen.

Der Heilige Vater wird am Ostersonntag über Radio Vatikan eine Botschaft an die Gläubigen richten. Außerdem wurde bestätigt, daß der Papst auch heuer von der Loggia der Peterskirche aus den Segen „Urbi et Orbi“ erteilen wird.

Der Erfinder des Kinematographen, Auguste Lumière, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Sein Bruder Louis, der mit ihm zusammenarbeitete und mit ihm Ende des 19. Jahrhunderts in Lyon die erste Filmkamerafabrik gegründet hatte, starb bereits im Jahre 1948. Auguste Lumière hatte sich auf die Verwendung der Photographie auf medizinischem Gebiet spezialisiert.

Bei Therese Neumann aus Konnersreuth, die gegenwärtig an schweren Funktionsstörungen leidet, sind die Stigmatisierungsmerkmale in diesem Jahr noch nicht aufgetreten. Die Patientin, deren Erkrankung jedoch nicht lebensgefährlich ist, ließ bekanntgeben, daß sie in der bevorstehenden Osterzeit weniger Besucher als in den Vorjahren zu empfangen wünsche.

Durch sofortige Behandlung mit Atropin wurde einem Neunzehnjährigen, der sich mit dem Pflanzenschutzmittel E 605 das Leben nehmen wollte, im Kranken-

Ostergruß 1954!

Bald tönen die feierlichen Akkorde der Osterglocken über Tal und Hügel

und künden aller Welt das hohe Fest der Auferstehung des Herrn. Nach langen, harten Wintertagen eratmet sich die Natur wieder in milder Luft; es schmücken sich Flur und Feld mit leuchtendem Grün und ach, die lieben, vertrauten Blümchen des Lenzes erwachen zu neuem Blühen und Duft. So feiern im belebenden Strahl der Sonne alle Geschöpfe ihren neuen Morgen. Erwecken nun auch wir aufs neue die kecken Gefühle unseres Herzens, damit aus innigem, friedvollem Zusammenwirken für jedes Haus, für Gemeinde und Staat Segen und Glück erblühe! Dies sei unser Osterleitspruch. Und in seinem Sinne grüßen wir Waidhofen und unser liebes Ybbstal und wünschen allen seinen Bewohnern frohe Ostertage!

Er gab weiters bekannt, daß das Unternehmen in den nächsten zwei Jahren 500 Millionen Schilling investieren wird.

In einer vom Bundesminister Dr. Illig einberufenen Besprechung kamen der Bund, vertreten durch das Handelsministerium, die neun Bundesländer und die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft überein, zum Zwecke der Auslandswerbung für den gesamtösterreichischen Fremdenverkehr den Verein „Österreichische Fremdenverkehrswerbung“ zu bilden und diesen aus ihren Mitteln ausreichend zu alimentieren. Dem Verein werden heuer erstmalig rund 14 Millionen Schilling zur Verfügung stehen.

Zigarettenabgänge festgestellt, doch gelang es nicht, den Dieb auszuforschen. Durch einen Zufall kam man vor einigen Tagen dem 35jährigen Bürstenmachergehilfen Adolf Dudek aus Zistersdorf auf die Spur, der verhaftet wurde und gestand, nicht weniger als eine Viertelmillion Zigaretten aller Sorten gestohlen zu haben.

In Piesting übernahm vor einigen Tagen ein neuer Wirt das Gasthaus der Brauerei des Ortes. Bei der Übernahme besichtigte er mit einigen Handwerkern auch einen zu dem Betrieb gehörenden Eiskeller, der jedoch seit vielen Jahren nicht mehr verwendet worden ist. Der Wirt war überrascht, als er in dem Eiskeller ein Paket fand. Als er die Pakethülle öffnete, stieß er auf die in Unterwäsche gewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes. Nun hat man eine früher im Gasthaus beschäftigte Frau verhaftet, die gestand, vor vier Monaten ein Kind zur Welt gebracht, es ertränkte und die Leiche in dem Eiskeller versteckt zu haben.

Der Brotverbrauch in Österreich, der vor dem Krieg auf 130 kg pro Kopf und Jahr geschätzt wurde, stieg im Krieg und in den folgenden Mangeljahren sehr stark an und erreichte 1948 seinen Höhepunkt. Er ist seither um etwa 20 bis 30 Prozent zurückgegangen und liegt heute etwa 10 Prozent unter dem Friedensdurchschnitt. Dieser Rückgang ist auf eine Änderung der Ernährung zurückzuführen, da heute mehr Obst, Gemüse und andere Nahrungsmittel konsumiert werden. Im östlichen Teil Österreichs wird in der Hauptsache Mischbrot gegessen, das zwei Drittel Roggenmehl und ein Drittel Weizenmehl enthält. Je weiter man nach Westen kommt, desto größer ist der Gehalt an Weizenmehl. Der jährliche Getreideverbrauch beträgt zirka 700.000 Tonnen, das sind rund 400.000 bis 500.000 Tonnen Mehl.

Eine besondere Frechheit leistete sich kürzlich der Landarbeiter H. aus Nikolsdorf in Tirol, der dem betrunkenen Bauern Andrá G. 900 S entwendet hatte. Als der Verdacht auf ihn fiel, schrieb er dem Bestohlenen einen anonymen Brief, dessen Absender sich als Dieb bezeichnete und G. aufforderte, besser auf sein Geld aufzupassen, damit „ehrliche Leute nicht in ein schlechtes Licht geraten“. Er forderte den Bauern ferner auf, dem „rechtschaffenen H.“ die von der Gendarmerie sichergestellten 900 S zu verschaffen. Dem Schreiben waren 800 S

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Am 5. Juni wird die viele Jahrzehnte lange Irrfahrt des Haydn-Kopfes beendet sein. An diesem Tag wird der Kopf des großen österreichischen Komponisten von Wien in die erst heuer renovierte Bergkirche nach Eisenstadt übergeführt werden.

Der Leiter der Spanischen Reitschule, Oberst Podhajsky, berichtet in einem in Wels eingetroffenen Schreiben über die Erfolge der Reitschule in Barcelona. Die Vorführungen fanden vor mehreren tausend Zuschauern statt, die spanische Presse würdigte das Auftreten in ausführlichen Berichten mit den Prädikaten „triumphal“ und „überragend“.

An ihrem hundertsten Geburtstag starb die älteste Linzerin, Magdalena Wlk. In der vorhergehenden Nacht erhielt sie noch eine Injektion, die sie in tiefen Schlaf versetzte. Als im Lauf des Tages eine Abordnung von Gratulanten mit Blumen und Geschenken vorsprach, schlief sie und tat fünf Minuten später den letzten Atemzug.

Am 6. ds. ereignete sich in der steirischen Landesfachschule Eibiswald eine furchtbare Explosionskatastrophe, die fünf Todesopfer forderte. Der Fachlehrer Karl Muster und der Lehrling Horst Christen waren hiebei sofort tot. Drei Lehrlinge sind im Krankenhaus gestorben.

5000 Gamsen im bayrisch-österreichischen Grenzgebiet sind derzeit von der Gamsräude bedroht. Im Vorjahr sind allein im Steinernen Meer hundert Tiere der Seuche erlegen. Bayrische und österreichische Jäger haben nun vereinbart,

die für den 1. September festgelegte Schutzzeit auf den 1. Juni vorzuerlegen. Ferner soll Bayern einen „Räudezaun“ entlang der Saalach errichten lassen. Auch sollen mehr „Gamsknödel“, arsenhaltige Salzlecksteine, ausgelegt werden. Dadurch werden die Gamsen widerstandsfähiger gegen die Seuche.

In der Wiener Börse wurde ein Basar eröffnet, in dem 70 Firmen Verkaufsräume eingerichtet haben. In den Marmorsaal der Börse, wo sich der Basar befindet, kann man durch eine Rolltreppe gelangen, die in der Stunde 8000 Personen befördert.

In der Gemeinde Hansenhütte bei Kapfenberg in der Steiermark kam es zu einem ungewöhnlichen Unfall. Auf einem über der Talsohle des Törlbachtals liegenden Holzlagerplatz gerieten einige hundert Kubikmeter Blochholz in Bewegung. Die Holzblöcke drückten die Verankerungsstämme zur Seite und begannen zu rollen. Innerhalb weniger Minuten nstürzte der Großteil des Blochholzes über den Steilhang, einer Lawine gleich, in den Törlbach und verlegte das Bachbett derart, daß sich das Wasser staute. Die Forstarbeiter Karl Trois und Johann Krautgartner, die auf dem Lagerplatz gearbeitet hatten und in Gefahr waren, von den Holzstämmen überrollt und in die Tiefe mitgerissen zu werden, retteten sich, wurden jedoch schwer verletzt.

Die Obduktion der 42jährigen Pauline Radic, die am 22. März in Wiener-Neustadt mit erheblichen Verletzungen tot in ihrem Bett aufgefunden wurde, ergab, daß die Frau einer Alkoholvergiftung er-

haus Lüneburg das Leben gerettet. Der Lebensmüde war in einem Keller schmerzgekrümmt aufgefunden und sofort in die Klinik eingeliefert worden. Wenige Stunden später konnte er gesund das Krankenhaus wieder verlassen.

In präkambrischen Schichten an der Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten wurden fünf winzige versteinerte Pflanzen gefunden, die interessante Rückschlüsse auf das Alter der Erde sowie auf den Zeitpunkt der Entstehung des Lebens zulassen. Durch Heliummessungen gelang es, das Alter der Fossilien mit etwa zwei Milliarden Jahre festzustellen.

In Rom hat es sich wieder einmal erwiesen, daß die Brückenbauer zu Cäsars Zeiten der modernen Welt überlegen waren. Kürzlich mußte die Polizei die Garibaldibrücke für den Verkehr sperren, weil die erst 69 Jahre alte Tiberbrücke dringend repariert werden muß. Wenige Kilometer stromaufwärts verläuft die Ponte Milvio, die Aemilius Scaurus im Jahre 109 vor Christi Geburt gebaut hat,

seit 2000 Jahren ihren Dienst. Die vier Pfeiler der alten Brücke sind vor einigen Jahren nur verstärkt worden, um eine Straßenbahnlinie darüber führen zu können.

Die französische Nationalversammlung nahm einen Gesetzentwurf an, wonach Personen, die Kinder mißhandeln, zum Tode verurteilt werden sollen, falls ihre Opfer den Mißhandlungen erliegen. Für Eltern oder Verwandte bis zum vierten Grad, die Kinder unter 15 Jahren in gesundheitsgefährdender Weise züchtigen oder vernachlässigen, sind Freiheits- und Geldstrafen vorgesehen.

Ein Düsenpassagierflugzeug vom Typ „Comet“, das eine siebenköpfige Besatzung und vierzehn Passagiere an Bord hatte, ist ins Meer gestürzt und samt den Insassen untergegangen. Die Katastrophe ähnelte jener, bei der am 10. Jänner nahe von Elba 35 Menschen ums Leben kamen. Damals war eine Düsenmaschine vom gleichen Typ, die sich auf dem Weg von Rom nach London befand, in der Luft explodiert.

ren. Er spielte im Allegro moderato, dem vielleicht anstrengendsten Satz des Werkes, mit rasanter Wucht und Genialität die schwierigen Sextenpassagen frei, locker und gelöst, ohne jeden Mischton und mit unendlicher Weichheit und bezaubernder Klangfülle die cantilene Stelle im Andante. Das grandiose Allegro vivacissimo steigerte er an Stärke, Tempo und Empfindung bis zum höchsten Exzeß. Die großartige Wiedergabe dieses Tschaikowki-Konzertes, dem auch einst der Musikkritiker Hanslik mit giftigen Pfeilen seinen Wert nicht schmälern konnte, wurde vom Publikum mit stürmischem Beifall bedacht und wir wünschen diesem reichbegabten, zu den größten Hoffnungen berechtigten Künstler die Anerkennung und den besten Erfolg für seine weitere Laufbahn. Brahms 2. Symphonie in D-dur in vier Sätzen beschloß diesen genussreichen Abend, der für Waidhofen unbedingt zu den ereignisreichsten Musikabenden gezählt werden muß. R. P.

ÖVP. — Jahreshauptversammlung des ÖAAB. Samstag den 3. ds. fand im Gasthaus Fuchsbauer, die diesjährige Jahreshauptversammlung des Österr. Arbeiter- und Angestelltenbundes Waidhofen a. d. Ybbs statt. Stadtrat Engelbert Kühleitner eröffnete die Versammlung und begrüßte als Referenten der Landesleitung Reg. Rat Dr. Prader aus Wien. Weiters konnte er den Bezirksobmann der ÖVP, Herbert Gram, den Bezirksleiter des ÖAAB, Ferdinand Fahrnberger aus Ybbsitz, Bürgermeister Franz Kohout, Vizebürgermeister Friedrich Helmschläger und zahlreiche Vertrauensleute und Mitglieder begrüßen. Dir. Weißmann gab einen wirtschaftlichen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr und berichtete über die Mitgliedsbewegung, wobei er erfreulicherweise auf eine ständige Zunahme der eingeschriebenen Mitglieder verweisen konnte. Der Wahlvorschlag wurde nach einigen Wechselreden zustimmend zur Kenntnis genommen und die Wahl, die einstimmig erfolgte, ergab folgendes Resultat: Als Obmann wurde gewählt Ignaz Schörghuber, als erster Obmannstellvertreter Kurt Lauko und als zweiter Obmannstellvertreter Stadtrat Engelbert Kühleitner. Anschließend kam es zur Wahl der übrigen Ausschußmitglieder, deren Wahl ebenfalls einstimmig erfolgte. Im anschließenden Referat sprach Reg. Rat Prader über die derzeitige politische Situation, besonders aber über die Bemühungen der ÖVP, in Niederösterreich, im Rahmen des Landes und der Gemeinden Arbeit zu beschaffen. Er verwies dabei auf die demagogische Haltung der sozialistischen Partei in der Arbeitslosenfrage. Wenn die sozialistische Partei versucht hat, fälschlicherweise die ÖVP-Wirtschaftspolitik für die stärkere Winterarbeitslosigkeit verantwortlich zu machen (was übrigens durch den unparteiischen Bericht des Wirtschaftsforschungsinstitutes eindeutig widerlegt wurde), so müsse sie jetzt der ÖVP, das Verdienst lassen, wenn die Arbeitslosenziffer in letzter Zeit um 64.000 gesunken ist. Reg. Rat Prader belegte auch durch Zahlen die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung unseres Landes, die zeigt, daß wir keine Ursache haben, entmutigt zu sein und uns durch politische Zweckpropaganda beeindrucken zu las-

sen. An praktischen Beispielen bewies Reg. Rat Prader, daß es gerade die sozialistische Partei war, die gegen verschiedene arbeitbeschaffende Projekte Sturm gelaufen ist und dazu schweigt, wenn in den unter sozialistischem Einfluß stehenden verstaatlichten Betrieben immer wieder Arbeiterentlassungen vorgenommen werden. Im Verlauf seiner Ausführungen kam er auch auf die Bemühungen der ÖVP, für die Rentner zu sprechen, weiters auf die seinerzeitige verlogene sozialistische Wahlpropaganda mit dem Rentenklau und verwies, daß gerade das Gegenteil von den Prohezeungen der Sozialisten eingetreten ist. Am Schluß der Versammlung dankte der neugewählte Obmann namens des Ausschusses für das bewiesene Vertrauen und ersuchte alle Mitglieder um Mitarbeit, wobei er versprach, daß der Ausschuß jederzeit alles in die Wege leiten werde, um die Interessen der Mitglieder wie auch der gesamten Ortsbevölkerung wahrzunehmen.

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

über 18 Jahre, für Küche, Haus und Garten gesucht. Villa Josef RieB, Ybbsitz.

ÖVP. — Sprechabend des Wirtschaftsbundes. Montag den 12. ds. fand im Gasthof Stumfohl um 20 Uhr ein Sprechabend des Wirtschaftsbundes statt, zu dem als Referenten Nationalrat Wallner und Kammersekretär Cerny erschienen waren. Der Besuch war außergewöhnlich gut. Der Stadtmann Schediwy konnte außer den Referenten auch unseren Bürgermeister F. Kohout begrüßen. Kammersekretär Cerny erörterte im ersten Referat die wichtigsten Fragen rechtlicher und wirtschaftlicher Natur, die in den Kammerbereich fallen und gab in der Debatte darüber klare und sachliche Auskünfte. Nationalrat Wallner sprach offen und abschließend über die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Politik, die Tätigkeit unserer Vertreter im Nationalrat, die Schwierigkeiten, die sich oft aus der Koalition ergeben, die letzten Lohnforderungen von Seite der Gewerkschaften und die Heranziehung der Jugend unseres Berufsstandes. Die ehrliche, auch schwierigen Fragen nicht aus dem Wege gehende Art des Referenten kennzeichnete die Aussprache, an der sich von Seite der Hörer besonders die Mitglieder Forster und Brachtel beteiligten. In der Erwiderung der von diesen vorgebrachten Wünsche ergriff auch Kammerat Dittich das Wort, der ebenso wie der Referent besonders darauf hinwies, daß unsere Vertreter in der Kammer keineswegs kritiklos an den politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen der Regierung und Verwaltung vorbeigehen, sondern energisch eingreifen und oft schon wichtige Erfolge erzielen konnten. Beide mußten aber auch darauf hinweisen, daß die Unterstützung der Vertreter durch die Tat von Seite gerade derer, die zu scharfer Kritik neigen, im Notfalle oft sehr zu wünschen übrig lasse. Obmann Schediwy

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 31. März ein Mädchen Adelheid Maria der Eltern Anton und Johanna Edlbauer, Postbediensteter, Linz, verlängerte Wimhölzstraße. Am 1. April ein Knabe Reinhard Franz der Eltern Ernst und Henriette Kupfer, Kraftfahrer, Zell, Holzplatzgasse 4. Am 5. ds. ein Mädchen Aloisia der Eltern Johann und Johanna Piringner, Sägearbeiter, Ybbsitz, Schwarz-Ois 3. Am 6. ds. ein Knabe der Eltern Josef und Rosa Singer, Zimmermann, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 57. Am 6. ds. ein Mädchen der Eltern Bernhard und Rosa Höllmüller, Landwirt, Puchberg, Rote Graben 4. Am 8. ds. ein Knabe Franz Ferdinand der Eltern Vinzenz und Hildegard Kohlreiter, Hilfsarbeiter, Göstling, Königsbergau 24. Am 9. ds. ein Knabe Josef der Eltern Josef und Maria Köbl, Landwirt, Zell-Arzberg 20. Am 9. ds. ein Knabe Franz Anton der Eltern Wilhelm und Maria Schröckenstein, Schlosser, Mauer, Furtherstraße 54. — Eheschließung: Am 12. ds. Erich Bill, Buchhalter, Solbad Hall, Tirol, Fassergasse 21, und Gertraude Ritter, Kindergärtnerin, Innsbruck, Brucknerstraße 14. — Todesfälle: Am 8. ds. Franz Neureiter, Kontrollor, Waidhofen, Ölberggasse 3, 58 Jahre. Am 12. ds. Michael Bandl, Rentner, Hausbesitzer und ehem. Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Y., Zell, Schmiedestraße 4, 75 Jahre.

60. Geburtstag. Der Bildhauer und Medailleur Professor Rudolf Schmidt, ein gebürtiger Böhlerwerker, der in Zell die Volksschule und einige Jahre die Waidhofener Realschule besuchte, vollendet am 19. ds. sein 60. Lebensjahr. Schmidt ist seit 1923 Mitglied des Künstlerhauses und wurde für sein Schaffen wiederholt durch Preise geehrt, zuletzt im Jahre 1951 durch Verleihung des Kulturpreises der Stadt Wien. Im Münz- und Medaillenkabinett des Kunsthistorischen Museums befinden sich mehr als 40 Medaillen und Plaketten des Künstlers und in den Wiener Städtischen Sammlungen einige von ihm geschaffene Erzbüsten. Wir entbieten dem Künstler zu diesem Tage unsere besten Glückwünsche!

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 18. ds. (Ostersonntag): Dr. Franz Amann. Ostermontag den 19. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Kath. Gottesdienst. Karfreitag, 7 Uhr Kreuzwegandacht, 7.30 Uhr Predigt, 8 Uhr hl. Zeremonien. Karfreitag, 20 Uhr Beginn der Osternachtfeier. Ostersonntag: 5 Uhr Ostergang zum Großen Kreuz, 6 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr Auferstehungsprozession auf dem Oberen Stadtplatz, 8.30 Uhr Pontifikalamt (Krönungsmesse von W. A. Mozart). Ostermontag: hl. Messen um 6, 8 Uhr, 9.15 Uhr Amt, 10 Uhr Brautmesse, 11 Uhr Kindermesse.

Evangelischer Gottesdienst. Freitag den 16. ds. (Karfreitag) um 9 Uhr, Spitalkirche. Ostersonntag den 18. ds. um 9 Uhr im Betsaal, Hoher Markt 26.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 18. ds. (Ostersonntag): Hermann Herb und Josef Wechselauer. Ostermontag den 19. ds.: Franz Podhrasnik und Leopold Zettler.

Turmblasen. Das traditionelle Turmblasen findet wie alljährlich am Ostermontag um 11 Uhr statt.

Das große Fest. Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet im Juli und zwar am 3. und 4. ein großes Fest statt, für das ein reichhaltiges und eigenartiges Programm vorbereitet wird. Derzeit ist feststehend, daß durch die Volksbühne Grillparzers Drama „König Ottokars Glück und Ende“ im Schloßhof zur Aufführung gebracht werden soll. Da das genannte Stück eine sehr große Anzahl von Sprechrollen zählt, wäre es erwünscht, wenn sich die spiel-

freudige Jugend zur Mitwirkung melden würde. Über das weitere Programm werden wir später eingehend berichten.

Österr. Volkspartei, Ortsleitung — Jahreshauptversammlung. Samstag den 24. ds. findet im Saal des Hotels Infrüh die diesjährige Jahreshauptversammlung der Österr. Volkspartei Waidhofen a. d. Y. statt, auf die hiemit alle Mitglieder und Parteifreunde bereits jetzt aufmerksam gemacht werden. Anschließend an die Neuwahl der Ortsleitung wird ein Referent aus Wien über die derzeitige politische Entwicklung sprechen. Ein weiteres Referat wird die Versammlungsteilnehmer über die geplanten Bauvorhaben im Gebiet der Stadt Waidhofen, über das Arbeits- und Wohnungsbeschaffungsprogramm der Gemeinde und über die finanzielle Situation der Stadt informieren. Alle Mitglieder und Freunde der ÖVP, werden hiemit zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen und um zuverlässiges Erscheinen gebeten.

Konzert des n.ö. Tonkünstlerorchesters. Unter der Leitung des uns bekannten Dirigenten Dr. Gustav Koslik brachte diesmal das Tonkünstlerorchester C. M. v. Webers Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ zum Vortrag. Das prächtige Zusammenspiel aller Instrumente, die in ziemlich großer Anzahl vorhanden waren, das künstlerisch fein nuancierte Fortissimo und Piano verlangte nicht nur solistisches Können jedes einzelnen Musikers, sondern stellte auch den Dirigenten vor eine schwierige Aufgabe, die er aber mit genialer und sicherer Hand meisterte. Den Höhepunkt des Abends bildete P. Tschaikowskis Konzert für Violine und Orchester in D-dur, Op. 35, in drei Sätzen mit dem Solisten Nandor Vicei. Diesem jungen Künstler, der mit seiner ungarischen Meistergeige sofort alle Sympathien des Publikums gewonnen hatte, gelang es, dieses Konzert geradzum meisterhaft fein zu interpretie-

Vor 50 Jahren

Das Jahr 1904 war nicht nur ein Schalt-, sondern auch ein Kriegsjahr. Im fernen Osten begann Mitte Februar der russisch-japanische Krieg und die Japaner landeten überraschend in Korea. Dieselben Orts- und Städtenamen, die damals im Brennpunkt der Kämpfe standen, sind uns auch jetzt wieder geläufig. Noch eine Notiz: Die Japaner vor den Toren Waidhofens! Zwei japanische Ingenieure aus Tokio haben sich zum eingehenden Studium des Böhlerstahles hier niedergelassen.

Witterungsmäßig hatte das Jahr 1904 einen milden Winter, ein verregnetes Oster- und Fronleichnamfest, Maikäfer in Massen, hochsommerliche Hitze wie sie seit 130 Jahren nicht zu verzeichnen war. Die Dürre und Trockenheit war so groß, daß die Bergbauern das Wasser aus dem Tale holen mußten, ähnlich wie im abgelaufenen Jahre. Der Herbst war total verregnet, die Sommerfruchtensbilanz gut. Die Gemeinde Zell wird von der Maut über die Zeller Hochbrücke durch die Initiative des Landesausschusses Prälat Dr. Scheicher befreit. Der n.ö. Landtag votiert 92.000, die Stadtgemeinde Waidhofen 2.000 und der Straßenausschuß 700 Kronen zur Abstattung der restlichen Schuldenlast. Bürgermeister Alexander Moyses, Arzt, und Prälat Dr. Josef Scheicher werden Ehrenbürger von Zell. Dr. Scheicher war übrigens hier Kooperator von 1869 bis 1875.

Die Marktgemeinde Ybbsitz beklagt den Heimgang ihres Ehrenbürgers und langjährigen Bürgermeisters Josef Windischbauer. Bürgermeister Dr. v. Plenker hält dem verstorbenen Historiker Dr. Gottfried Frieß, Seitenstetten, im Gemeinderat einen ehrenden Nachruf. Im Hotel Bartenstein (heute Konsum) ist der 29 Jahre alte 2½ Meter große finnische Riesensoldat Pischakoff, 138 kg schwer, zu sehen. Ein 800 Liter fassendes Gebinde der Fa. Ignaz Nagel stürzte in-

folge Scheuens der Pferde am Freisingerberg vom Wagen und prallte gegen das Ornerische Kaufmannsgeschäft (heute Erb). Der wertvolle Inhalt (Wein) rann zur Gänze aus. Jung und alt war schnell am Platz und trank aus hohlen Händen. Der Schaden betrug einschließlich des zertrümmerten Fasses 500 Kronen. Wie billig war doch damals der Wein! In Ybbs a. d. Donau wurde auf offener Straße ein 30 kg schwerer Postbeutel mit 600 Stück Silbergulden und 27.000 Kronen Papiergeld (damals ein Vermögen) gefunden und dem Postamt übergeben. Der Stellwagenkutscher, der den Beutel vom Bahnhof abholte, hatte ihn bei der Unterbringung seiner Fahrgäste einfach stehen gelassen und vergessen. Die Stadt Amstetten eröffnete Mitte Mai einen Ringofen-Ziegeleibetrieb. Das alte Wahrzeichen Amstettens, der Kilian-Brunnen am Hauptplatz aus dem Jahre 1607 wurde abgetragen, um einem modernen Brunnen Platz zu machen. Die 1.-Mai-Feier befaßte sich mit der alle Gemüter erregenden Fleischverteuerung. Anfangs Juni verschwindet der alte Holzplatz, der Bau der neuen Volksschule beginnt. Auch heute ist der Schulbau wieder zeitgemäß. Am 9. Juni 1904 spendet Bischof Dr. Johannes Rößler in der Stadtpfarrkirche 1400 Kindern aus 64 Pfarren das hl. Sakrament der Firmung. Die elenden Gehsteige werden endlich asphaltiert. Landesausschuß Dr. Albert Geßmann unterhandelt mit der Stadtgemeinde Waidhofen wegen Bau einer Landesoberrealschule. Die alte untere Zeller Brücke wird abgerissen, ein Notsteg verbindet beide Ufer. Die Druckerei A. v. Henneberg erwirbt das Recht des Niltonschen Vierfarbendruckes. In der Wallfahrtskirche am Sonntagsberg wird die Gruff des „Kerzenweibs“ vorübergehend geöffnet. Der Arbeitergesangverein „Fortschritt“ erhält am Oberen Stadtplatz seine Fahne. Schlechtes Wetter, tausend Gäste beim „Goldenen Löwen“. Der Waidhofener Gemeinderat gibt in einer Resolution seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß trotz ägyptischer Finsternis-

am Staatsbahnhof infolge elender Petroleumlampen die Direktion Villach noch immer keine Bewilligung zur Elektrifizierung gegeben hat, weil die Mehrauslagen sich auf 300 Kronen belaufen. Franz Hofbauer, Kaufmann und Bürgermeister der Stadt Waidhofen in den Jahren 1864 bis 1867, gestorben. Der ständige Fremdenzustrom hält an. Bis Ende August sind in der Sommerfrische Waidhofen 2.200 Parteien mit 3.587 Personen angekommen und amtlich gemeldet. Die 5. Klasse Mädchenvolksschule mußte mit 90 Schülerinnen geteilt und eine Klasse wegen Raummangel im Bürgerspital untergebracht werden. Die 5. Klasse Oberrealschule wird eröffnet. Der Bau der Wallfahrtskirche in Maria-Seesal geht der Vollendung entgegen. Am hiesigen Postamt wird die Verlegung der Telegraphen- und Telephonanlage in den ersten Stock auf das freudigste begrüßt. Infolge Milchpreiserhöhung haben die Polizeiorgane Amtsauftrag, die Milch stichprobenweise auf ihren Fettgehalt zu prüfen. Der Bau der Landesoberrealschule vom n.ö. Landtag mit der Bedingung genehmigt, daß die Stadt Waidhofen ein entsprechendes Gebäude beistellt und für dessen fortdauernde Erhaltung sowie etwa notwendige Erweiterung u. a. Sorge trägt. Stift und Gymnasium Seitenstetten wird mit „Hydrurin-Gas“ (ein Destillationsprodukt des Petroleums) beleuchtet. Der Volksschulneubau ist unter Dach. „Die Leonharder bekommen ihre Straße!“ versicherte Landesausschuß Prälat Dr. Scheicher dem Bürgermeister Forster von St. Leonhard, der sich seit Jahren um diese notwendige Verbindung zwischen Waidhofen und seiner kleinen Gemeinde bemühte. Das alte Jahr empfahl sich mit Brausen: In der Nacht vom 30. auf den 31. Dezember schlederte ein orkanartiger Sturm das ganze Blechdach des Benefizienhauses mitten auf den Oberen Stadtplatz, wodurch die Lichtleitung an mehreren Stellen unter einem Funkenregen zerriß. O. Hierhammer.

Warum besitzt Kematen keine Schule?

schloß die Aussprache, nachdem noch der Bürgermeister sich befriedigt über den Besuch und die lebhaftige Teilnahme der Besucher ausgesprochen und allen Wirtschaftstreibenden „Gute Ostern“ gewünscht hatte, seinerseits mit den besten Wünschen für die Feiertage.

Auf dem Heimweg vom Tod ereilt. Als der bekannte 70jährige Holzschnitzer Stefan Spreitzer aus Zell am 12. ds. von einer Versammlung gegen Mitternacht nach Hause gehen wollte, wurde ihm in der Ybbstorgasse unwohl und er stürzte zusammen. Passanten trugen ihn auf eine Bank beim Gasthaus „zum Bären“ (Nigischer), wo der herbeigerufene Arzt nur mehr den Tod durch Herzschlag feststellen konnte.

Todesfälle. Am 7. ds. ist der ehem. Böhler-Vorarbeiter Gabriel Ellmaier nach kurzer, schwerer Krankheit im 69. Lebensjahre gestorben. An seinem Begräbnis am 10. ds. beteiligten sich viele ehemalige Arbeitskameraden und die Werkskapelle, die zum Abschied den „Guten Kameraden“ spielte. Betriebsratsobmann Taufneger hielt ihm eine Grabrede, in der er besonders seine Kameradschaft hervorhob. Für den Männergesangsverein, dessen treues, ausübendes Mitglied Ellmaier war, sprach St.R. Griebenberger, der auch für die Sozialistische Partei von ihm Abschied nahm. Der Männergesangsverein sang anschließend einen Trauerchor. — Am 9. ds. ist der Oberst i. R. Richard Kaiser, Frontkämpfer des ersten Weltkrieges, Inhaber hoher Orden und Auszeichnungen, im 81. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis fand am 12. ds. am städt. Friedhof statt. — Am 10. ds. verschied in Lambach im 82. Lebensjahre Frau Friederike Paul, Witwe nach Dr. Ing. h. c. Moritz Paul, Direktor der Skodawerke in Pilsen und Sohn des ehem. Bürgermeisters von Waidhofen und Apothekers gleichen Namens. Die Beerdigung der Verstorbenen fand am 13. ds. im Familiengrab in Waidhofen statt. — Am 9. ds. ist in Linz Frau Berta Schnebl geb. Wenninger, Gattin des Beamten der Tabakfabrik Linz und ehem. Beamten der hiesigen Verkehrsbankfiliale Otto Schnebl, unerwartet rasch gestorben. Das Begräbnis fand am 12. ds. am Sankt-Barbara-Friedhof in Linz statt. R. I. P.

Österreichischer Alpenverein. Ostern auf der Mödlingerhütte. Abfahrt am Karsamstag, 17. ds., um 15.11 bzw. 15.15 Uhr. Sonntag für Schiläufer Tourenführung auf den Leobnerkamm, doch bietet die Umgebung der Hütte auch für Nichtschiläufer viel Lohnendes. Bei Schlechtwetter Absage im Schaukasten.

Pfadfindergruppe. Einen „Tag der österreichischen Flagge“ veranstalten zum ersten Mal die Pfadfinder Österreichs am 25. April. Überall wo Pfadfinder sind, wird die rot-weiß-rote Flagge geehrt werden. Man will damit das patriotische Bewußtsein der Bevölkerung wecken und daran erinnern, daß die österreichischen Nationalfarben die ältesten in Europa sind. Die Pfadfindergruppe Waidhofen a. d. Ybbs führt diesen Festakt am Sonntag den 25. ds. vormittags am Oberen Stadtplatz vor dem Rathaus durch. Die Spitzen der Behörden, Schulen, Ämter sowie die Bevölkerung von Stadt und Land sind herzlich eingeladen. Die verehrten Hausbesitzer und die Geschäftswelt bitten wir, an diesem Tag beflagen zu wollen. Die genaue Zeit der Veranstaltung wird in der nächsten Nummer dieses Blattes mitgeteilt.

Gewerkschaftsbund, Ortsgruppe der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter. Sonntag den 25. ds. um 10 Uhr vormittags findet im Gasthof Fuchsbauer, Weyrerstraße, die Jahreshauptversammlung statt. Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Referenten: Koll. Rossemann aus Wien und Koll. Herbst aus St. Pölten. Auch alle Altersrentner, Arbeitslosen und alle Frauen, die Mitglieder der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter sind, werden gebeten, bestimmt zu erscheinen.

Kriegsopferverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. — **Sprechstundenausfall.** Mit Rücksicht auf die Osterfeiertage entfällt die Sprechstunde am 18. April im Vereinslokal Reitbauer.

Verschleißzeiten der Tabaktrafiken zu Ostern. Ostersonntag: alle selbständigen Trafiken von 7 bis 11 Uhr geöffnet. Am Ostermontag ist nur die Haupttrafik Podhrasnik von 7 bis 11 Uhr geöffnet.

Ein Perlentraum aus Heidelberg. Den von früher bekannten „Gläser-immun-Strumpf“ zu S 39. — führen wir jetzt wieder im Alleinverkauf. Kaufhaus „Zum Stadtturm“.

Ganz kurz. Es war ein farbenprächtiges, durchsonntes Bild, als am Palmsonntag die Prozession nach der Palmweihe am Oberen Stadtplatz zur Mariensäule und zurück zur Kirche zog. Um den Kirchturm kreisten an diesem Tage zum erstenmal die Schwalben. — Wir erinnern daran, daß zu Ostern das Heimatmuseum wieder geöffnet ist und der Stadtturm besucht werden kann. — Zu den Osterfeiertagen werden die Tennisplätze der Union nächst dem Parkbad wieder in Betrieb genommen. Hoffentlich kommt ein spielgünstiges Wetter. — Die kritische Stunde beim Ausbau der Sprunggrube im Parkbad ist bereits überwunden und es ist anzunehmen, daß

Diese Frage hört man immer wieder bei besonderen Anlässen, Wahlen und passenden Gelegenheiten. Auch derzeit ist dieser Gesprächsstoff anschließend an die Bauvorhaben der Gemeinde beliebt und ich habe mich für die Beantwortung der Frage interessiert. Dank dem Entgegenkommen des Bezirkshauptmannes Dr. Hermann Lindemann sowie des Direktors Tschoffa, welche mir Einsicht in das Archiv der Bezirkshauptmannschaft Amstetten und in das Fabriksarchiv der Neusiedler AG. in Kematen ermöglichten, besonders aber von Friedrich Meierhofer sen. in Kematen, der mir verschiedene Daten seiner einstigen Bemühung zur Errichtung einer Schule für Kematen zur Verfügung stellte, war es mir möglich, eine kurze Erklärung des Sachverhaltes und Beantwortung der Frage, so weit eben Unterlagen vorhanden sind, zu geben. Sehr zu bedauern ist, daß bei der Gemeinde Kematen aus jener Zeit keine Gemeinderatssitzungsprotokolle mehr vorhanden sind, ebenso daß bei der Gemeinde Sonntagberg die Ortsschulratsprotokolle fehlen, weil sie während der Besetzung der Schule im Jahre 1945 gänzlich vernichtet wurden und auch sonst nichts Brauchbares mehr vorhanden ist. Der Sachverhalt einer Schule in Kematen ist annähernd jener:

Im Jahre 1870 kauften Josef Hiebl und Anton Pokorny als Besitzer der Papierfabrik in Hausmening die Taucher- mühle in Kematen samt dem Wohnhaus und allen dazugehörigen Grundstücken. Bereits am 18. März 1872 verkauften Genannte ihren gesamten Besitz an die neugegründete Papier- und Zellulose-Fabriksgesellschaft, für welche Karl Elissen und Paul Roeder zeichneten. Am 6. Dezember 1872 wurde an die Bezirkshauptmannschaft Amstetten ein Ansuchen um Baubewilligung zum Umbau der Mühle sowie aller Nebengebäude in eine Papierfabrik mit genauer Schilderung und den dazugehörigen Plänen eingereicht. In diesem Ansuchen, dessen Kommissionierung am 28. Dezember 1872 stattfand, war auch als Ergänzung der Fabriksausstattung und Planung der Satz enthalten: „Sollte die Arbeiterzahl größer werden, so ist an die Errichtung einer Schule gedacht.“ Dieser Gedanke ist bis heute leider nicht verwirklicht worden. Das Schulwesen in jener Zeit war übrigens auf sehr schwache Füße gestellt. Die Kinder von Kematen und Hilm mußten nach Allhartsberg, die Rosenauer am Sonntagberg, jene aus der Umgebung Niederhausleiten, Kalsing etc. nach Aschbach zur Schule wandern. Erst im Jahre 1877/78 wurde in Rosenau ein ebenerdiges Haus gekauft, für Schulzwecke umgebaut und ein Stockwerk aufgesetzt. Bald aber wurde diese Schule zu klein, weil durch die aufstrebende Industrie die Bevölkerung und dadurch die Schülerzahl zunahm und es mußten daher Parallelklassen in Privathäusern eingerichtet werden. Zuerst im Hause Nr. 63 (Wilim), dann später bis zum Jahre 1908 im Hause Nr. 37 (Kaiblinger). Die Schule in Rosenau war damals eine der wenigen siebenklassigen Schulen in ganz Niederösterreich.

Nach einer vorhandenen Photographie der Fabriksleitung und der ersten Belegschaft der Papierfabrik in Kematen waren rund 50 Mitarbeiter vorhanden. Diese kleine Zahl und die wenigen im Orte vorhandenen selbständigen Familienerhalter (auch bei Annahme einer größeren Kinderanzahl wie heute) bot nicht die Möglichkeit zum Bau einer Schule, da es bis zur Übernahme nach Fertigstellung durch den Landesschulrat meist

diese Arbeit, die Baumeister Herbert Roth durchführt, noch vor den Osterfeiertagen im wesentlichen beendet sein wird.

Zell-Arzberg

„Der Lenz ist angekommen, habt es nicht vernommen“, wengleich auch die kalten Winde mir bliesen grad ins Angesicht. Auch alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle. Es sind auch die Schnepfen, die man schon sehnsüchtig erwartete, wieder in den heimatlichen Gefilden eingetroffen. In ihrer Begleitung kam auch ein Vogel geflogen, setzt sich nieder auf — das Haus Schilcher Nr. 20 am Arzberg. Es war ihr großer, vornehmer Vetter, der Klapperstorch — er hatte kein Brieflein im Schnabel, dafür aber dem jungen Besitzerpaar Josef und Maria Köstl ein kleines Büblein mitgebracht, vermutlich einen „Sepperl“, denn ein solcher gehört herkömmlicherweise ins Schilcherhaus. Wir gratulieren ihnen recht herzlich hiezu und wünschen, daß ihnen recht viele Jahre ein solch freudiges Ereignis beschert sein möge. Nach kurzer, erfrischender Rast im gastlichen Hause setzte Gevatter Storch seine Reise wieder fort, nicht ohne das Versprechen, sich im nächsten Jahre auf jeden Fall wieder einzufinden. Trotzdem er viel zu tun und es daher sehr eilig hat und nicht alle überall pünktlich sind und er hie und da lange klopfen muß, bis ihm aufgemacht wird, will er dennoch auf seiner Wanderung einige Familien in der nachbarlichen Umgebung mit seinem Besuche behehren. Sch(nepferl).

zwei Jahre dauerte. In der Folgezeit wurde die Errichtung einer Schule in Kematen immer auf ein Nebengeleise verschoben. Wichtiger war für das Fabriksunternehmen, um konkurrenzfähig zu bleiben, der fortschreitenden Technik und Modernisierung entsprechend der jeweilige Ausbau der Fabrik. Nach 1900 war der Bürochef der Kemater Papierfabrik Vinzenz Prokosh auch Obmann des Ortsschulrates in Rosenau. Die Schule in Rosenau samt den Parallelklassen konnte die immer mehr anwachsende Zahl der Schüler nicht mehr fassen, deshalb wurde im Frühjahr 1908 beschlossen, der bestehenden Schule ein zweites Stockwerk aufzubauen. Bereits am 8. April fand die Erhebung seitens der Bezirkshauptmannschaft Amstetten in Rosenau an Ort und Stelle statt. Bei der Amtshandlung waren Bürgermeister Barthofer für die Gemeinde Sonntagberg, Bürgermeister Kirchwegger für die Gemeinde Kematen sowie Obergering Furiakovic für die Papierfabrik sowie alle anderen Funktionäre anwesend und der Aufbau eines zweiten Stockwerkes wurde bewilligt. Am 24. April wurde die schriftliche Baubewilligung gegeben mit einer vierzehntägigen Einspruchsfrist. In dieser Rekurszeit erkannte Friedrich Meierhofer in Kematen, daß die Zeit gegeben war, für Kematen eine Schule durchzusetzen. Er sammelte Anhänger um sich und am 7. Mai wurde ein Rekurs mit dem Ersuchen, die Baubewilligung zum Ausbau der Schule in Rosenau aufzuheben, eingebracht. Im Rekurs wurde angeführt, daß bedeutende Mittel und Beihilfen privater Natur sowie ein größerer Betrag seitens der Papierfabrik in Kematen zum Schulbau Rosenau beigetragen werden müßten. Die Niederschrift war außer von dem Obengenannten sowie dessen sieben Mitarbeitern auch vom Bürgermeister Kirchwegger der Gemeinde Kematen unterfertigt. Sofort wurde für den 18. Mai eine Interessentenversammlung einberufen. Bei dieser waren sowohl Bürgermeister Kirchwegger, Direktor Jahn als Vertreter der Papierfabrik, der Arbeiterschuß als Vertreter der Arbeiterschaft und Vorgänger der heutigen Gewerkschaft und sonstige 39 Interessenten anwesend. Ein ständiges Aktionskomitee mit Meierhofer an der Spitze, Direktor Jahn, Vertreter des Arbeiterschußes mit 36 Mitgliedern wurde gebildet. Am 19. Mai wurde an den Landesschulrat eine Eingabe um Baubewilligung einer Kaiser-Franz-Josef-Jubiläumsschule in Kematen eingebracht. Am 22. Mai wurde eine Anfrage der Bezirkshauptmannschaft Amstetten über den geplanten Umfang des Schulspiegels der Schule in Kematen erledigt und beantwortet. Am 29. Mai kam bereits der ablehnende Bescheid des Landesschulrates über den Bau der Schule in Kematen. Damit gab sich aber das Aktionskomitee noch nicht geschlagen und Obmann Meierhofer veranlaßte den Rechtsanwalt Dr. Warmbrunn in Amstetten, Ende Mai eine Beschwerde an das Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien abzusenden. Die Beschwerdeschrift war sehr genau und umfangreich, zehn Seiten stark verfaßt. Hauptargumente dabei waren, daß sowohl Bürgermeister Kirchwegger sowie Obergering Furiakovic seitens der Gemeinde und Papierfabrik keinerlei Vollmacht besaßen, um für den Aufbau eines Stockwerkes der Schule in Rosenau zu stimmen. Es wurde Aufhebung des Sitzungsprotokolles verlangt. Alle Gründe, welche für den Schulbau in Kematen sprachen, wurden nochmals genau ange-

Sonntagberg

Geburtstagsfeiern. Am 8. ds. feierte Frau Barbara Weiß, Bruckbach 25, und am 11. ds. Frau Maria Nabecker, Böhlerwerk 11, ihren 80. Geburtstag. Wie üblich, haben sich an den Vortagen Vertreter der Gemeinde Sonntagberg bei den Jubilaren eingefunden, um diesen zu diesem seltenen Geburtstag zu gratulieren und einen Geschenkkorb zu überreichen. Frau Weiß war über diese Ehrung vorbereitet, während Frau Nabecker völlig überrascht war. Frau Weiß ist gesundheitlich nicht mehr auf der Höhe, während Frau Nabecker trotz ihres Alters noch recht frisch und gesund ist. Erstere wird über ihr Verlangen nach dem Geburtstag in das Altersheim Waidhofen gebracht, wo es ihr recht gut gefällt. Frau Nabecker kann sich, umsonst von ihren Kindern, Enkeln und Urkeltern, noch allein helfen. Beiden alles Gute und Gesundheit zu ihrem 80. Geburtstag.

Theateraufführung. Die Theatergruppe der Freiw. Feuerwehr lud an den letzten Sonntagen zum Besuch des schönen Volksstückes „Almröserl“ ein. Ein sehr zahlreiches Publikum war erschienen. Alle Spieler, besonders aber die Darsteller der Hauptrollen: Almröserl (Gretl Knoll), der Holzknecht Schorl (Josef Ebner) verdienen alles Lob, das in erhöhtem Maß Oberlehrer Spreitzer, der das Stück einstudierte, gilt. Die Ausstattung, besonders die Bemalung der Kulissen, war sehenswert und paßte sich dem Charakter des Stückes ausgezeichnet an. Der Reingewinn fließt der Feuerwehr zu, die auch ihre Geldsorgen hat.

führt, ebenso der Bauzuschuß, der von den Interessenten, Besitzern und der Papierfabrik Kematen für den Bau einer Schule in Kematen aufgebracht würde, wenn die Beschwerde zustimmend erledigt werden sollte. Schon am 10. Juli aber kam über die Bezirkshauptmannschaft Amstetten die Erledigung des Ministeriums mit dem Bescheid, die Beschwerde sei abgewiesen und der Schulbau in Rosenau bleibe aufrecht. Überdies, so lautete das Schreiben, muß wegen mangelnder Legitimation des Rekurrenten (Meierhofer) die Beschwerdeführung zurückgewiesen werden, weil einzelnen Steuerträgern eine Ingerenz auf die Bauführung nicht zusteht.

Heute haben wir für solche Entscheidungen kein Verständnis, die sowohl einer großen Anzahl Familienväter sowie einer Schar Kinder Nachteile für alle Zukunft brachten. Heute stehen jedem einzelnen Staatsbürger Rekurse bis zum Staatspräsidenten hinauf offen; vor 50 Jahren herrschten eben andere Anschauungen und andere Verhältnisse.

Mit dieser Entscheidung war für immer der Gedanke an die Errichtung einer eigenen Schule in Kematen begraben. Untersucht man aber die näheren Umstände, welche zu dieser Ablehnung Anlaß geben, so war dies die erste Verhandlung und der Sitzungsbeschuß vom 8. April 1908. Bürgermeister Barthofer, Bürgermeister Kirchwegger und Obergering Furiakovic als Vertreter der Fabrik waren anwesend und alle stimmten geschlossen für den Stockwerksaufbau in Rosenau. Es muß angenommen werden, daß sie irgendwie hiezu bevollmächtigt gewesen waren. Auf diesen Sitzungsbeschuß stützten sich alle Ablehnungen sowohl des Landesschulrates wie auch des Ministeriums. Wenn diese Vertreter später anders dachten, sich zurückzogen oder durch andere ersetzt wurden, so wurde darauf nicht mehr Rücksicht genommen. Überdies setzte eine starke Strömung in der Gemeinde Sonntagberg ein, den Schulaufbau auf jeden Fall aufrecht zu erhalten, Rosenau damit zu heben und keine weiteren Verhandlungen zuzulassen. Ein weiterer Fehler war, daß diese Aktion für den Schulbau viel zu spät eingesetzt hat. Diese sollte vor dem Sitzungsbeschuß zum Aufbau in Rosenau erfolgt sein und nicht nachher. Ein zeitgerechtes und geschlossenes Auftreten in der Schulbaufrage für Kematen hätte eine Schule für Kematen durchsetzen können. Die notwendige Kinderanzahl wäre in jener Zeit vorhanden gewesen. Um die Jahrhundertwende waren bereits 540 Arbeiter und 18 Beamte, die meist sehr kinderreiche Familien hatten, beschäftigt, welche zum großen Teil im Orte und in der näheren Umgebung ansässig waren. Dazu kamen noch die Landwirte und Gewerbetreibenden. Der Bestand einer Schule zumindest für die ersten Klassen wäre gerechtfertigt gewesen. Heute ist dies überholt und wird kaum mehr verwirklicht werden können, da die Grundlage, die notwendige Anzahl der Kinder, fehlt.

Jenem Mann aber, dem heute über 80-jährigen Friedrich Meierhofer, welcher damals seine Stimme für eine Schule in Kematen erhob, blieb der Erfolg versagt und er mußte stärkeren Kräften unterliegen. Er wollte den Kindern den Schulweg, den Eltern finanzielle Ausgaben ersparen und Kematen durch Selbsthaftmachung eines Lehrkörpers heben. Heute, da Kematen Pfarre geworden ist, spürt man doppelt das Fehlen dieser Bildungsstätte im Orte. Meierhofer bleibt in dieser Hinsicht für alle Zeit die Anerkennung gewahrt, das Beste für Kematen gewollt zu haben.

A. Mitmannsgruber, Hilm-Kematen.

Zwei Wünsche zum Schluß: Ausfüllung der Pausen durch Musik oder Gesang und ein neues Stück im Herbst.

Kino Gleiß. Samstag den 17., Oster- sonntag den 18. ds.: „Maske in Blau“. Ostermontag den 19. ds.: „Durch dick und dünn“. Mittwoch den 21. ds.: „Die schwarze Füchsin“.

Hilm-Kematen

Kirchliches. In der Zeit vom 4. bis 11. ds. war in beiden Kirchen der Pfarre Kematen-Gleiß Missionserneuerung. So wie im Jahre 1952 waren die gleichen Patres S.J. wieder hier. Die Predigten und Ständelehren waren immer sehr gut besucht. Bei den Beichtstühlen war immer großer Andrang. Besonders am letzten Sonntag waren die Gottesdienste sehr gut besucht, so daß viele keinen Sitzplatz mehr bekamen. Ein wahrer Strom von Gläubigen kam zur Kommunionbank. Großes hatten die Missionäre geleistet; die Predigten waren klar und deutlich und zeugten von wahren Glaubenseifer. Nachmittags nach der Schlußandacht bedankte sich der Pfarrer bei den Missionären und ermahnte auch die Anwesenden, stets der Lehren eingedenk zu sein und im Gebet und Sonntagsmessebesuch nie ohne Grund nachzulassen. So war diese Woche eine gute Vorbereitung für die Osterfeiertage.

Windhag

60. Geburtstag. Am 11. ds. feierte unser beliebter Volksschuldirektor Franz Masterlitz in aller Bescheidenheit seinen 60. Geburtstag. Über 30 Jahre wirkte er nun schon als Jugenderzieher in

unserer Berggemeinde, schenkte er seine Lebenskraft dem Gedeihen der heranwachsenden Jugend. Für einen geborenen Wiener sicherlich ein schönes Opfer. Wir wünschen dem Geburtstagskind noch Jahrzehnte fester Gesundheit!

St. Ägyd

Eröffnungsgottesdienst. Am Ostermontag wird zur Freude aller Verehrer des Bauernheiligen und Nothelfers Sankt Ägydus und der Bewohner von Walcherberg, in welcher Rote das Wallfahrtskirchlein sich befindet, der Eröffnungsgottesdienst gefeiert. Beginn 8 Uhr mit hl. Rosenkranz, Predigt und hl. Messe.

St. Leonhard am Wald

Geburten. Den Eltern Franz und Margarete Wallmüller (Ratzenöd), Rote Zauch 59, wurden am 5. ds. zwei Mädchen geboren. Nachdem in unserer Pfarre schon seit längeren Jahren keine Zwillinge geboren wurden, ist dieser besondere Fall eine freudreiche Tatsache in unserer geburtenarmen Zeit. Die beiden Mädchen erhielten am Sonntag den 10. ds. in der Pfarrkirche St. Leonhard bei der hl. Taufe die Namen Maria und Josefine. Wir wünschen den jungen Erdenbürgerinnen recht viel Glück auf ihrem Lebensweg. Dem glücklichen Vater wünschen wir zu seinen fünf Töchtern einen baldigen Stammhalter!

Kirchliches. Wie alljährlich wurde auch heuer wieder der Palmsonntag in unserer Bergpfarre in besonders schöner Weise abgehalten. Schon am frühen Morgen kamen die Kinder mit ihren reich geschmückten Palmbüschen und versammelten sich am Ortsplatz. Jeder war stolz auf seinen Palmbuschen und auf vielen sah man auch noch schöne Äpfel, die mitgebracht wurden zur Weihe. Die Kinder gingen gemeinsam in die Kirche, wonach die feierliche Palmweihe von unserem hochw. Pfarrer Hinterleitner vorgenommen wurde und die Palmprozession stattfand. So mancher Junge verdient sich seine Eierspeis redlich, die er dem Brauch gemäß bekommt, wenn er nach Hause kommt, denn so ein Buschen ist oft sehr schwer. Möge der schöne Brauch auch in späteren Zeiten geübt werden!

Ybbsitz

Geburten. Am 29. v. M. wurde dem Landwirt Anton Teuffl und seiner Frau Leopoldine, Rote Großprolling 36, ein Mädchen geboren, das den Namen Marianne erhielt. Am 30. März wurde dem Sägearbeiter Michael Biber und seiner Frau Franziska, wohnhaft in der Gemeinde Waldamt 45, ein Knabe Rudolf Michael beschert.

Österr. Gewerkschaftsbund — Jahreshauptversammlung. Sonntag den 11. ds. fand im Saale des Gasthauses Zarl (Fürnschließ) die Jahreshauptversammlung des Österr. Gewerkschaftsbundes statt. Obmann Kammerrat Ferd. Fahrnberger eröffnete die Versammlung und konnte außer den zahlreichen Mitgliedern auch Nationalrat Olah und Bezirkssekretär Bachner aus Amstetten als Redner begrüßen. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte der Obmann dreier verstorbener verdienstvoller Mitglieder, worauf der Schriftführer Teuffl das vorjährige Hauptversammlungsprotokoll verlas. Über die Kasseeinbarung und Organisation erstattete der Obmann einen Bericht, aus welchem zu entnehmen war, daß die Ortsgruppe 102 bis 120 Mitglieder zählt und die angeschlossene Jugendgruppe 26 Jugendliche umfaßt; außerdem besteht noch eine Zahlstelle in Opponitz mit 26 Mitgliedern. Aus seinem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß die sonntägigen Sprechstage sehr notwendig sind, da ständig zahlreiche Interventionen, Auskünfte und dergleichen erteilt werden. Er wies darauf hin, daß die Beiträge durch die Arbeitgeber eingehoben und abgeführt werden sollen, ferner regte der Redner an, daß die Jugendgruppen im Bezirk mehr vereinigt werden sollen. Er stellte die erfreuliche Tatsache fest, daß heuer die Arbeitslosigkeit im Orte sich in bescheidenem Rahmen hielt. Bezüglich der Wohnungsnot erwähnte der Redner, daß, obwohl im Orte über 100 Wohnungen neu errichtet wurden, dennoch immer große Wohnungsnot bestehe. Er wies weiters darauf hin, daß die kleinen Sägewerke hart um ihre Existenz ringen und es deshalb notwendig wäre, daß in Österreich mehr Fertigwaren als Schnittholz und Blochholz in das Ausland geliefert werden. Es wurde nun unter der Leitung des Bezirkssekretärs Bachner zur Neuwahl der Ortsgruppenleitung geschritten und auf Vorschlag des Mitgliedes Franz Moises die neuen Ortsgruppenstellen wie folgt besetzt: Obmann Ferd. Fahrnberger, erster Stellvertreter E. Hübner, zweiter Stellvertreter Fl. Helm, Schriftführer Teuffl, Stellvertreter Stockner, Kassier Oismüller. Über vorstehende Funktionäre wurde einzeln abgestimmt, über die anderen noch zu besetzenden Funktionsstellen gemeinsam abgestimmt und einstimmig angenommen. Der wiedergewählte Obmann F. Fahrnberger brachte seinen Dank hiefür zum Ausdruck und dankte schließlich auch allen Funktionären für ihre Tätigkeit, wie auch dem Bezirkssekretär Bach-

ner und dem Beamten des Arbeitsamtes Waidhofen Schaubberger für ihre Unterstützung in Angelegenheiten des Gewerkschaftsbundes und sprach die Bitte aus, im gleichen Sinne dies auch fernerhin zu halten, worauf der Obmann dem Nationalrat Fr. Olah das Wort erteilte. Nat. Rat Olah als Vorsitzender der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter dankte vorerst für die Einladung, begrüßte die sehr zufriedenstellenden Arbeitsleistungen und Erfolge der Ortsgruppe und sprach sodann über die Aufgaben und Schwierigkeiten, die sich in der derzeitigen Wirtschaftspolitik ergeben. Weiters behandelte der Redner das Antiterroggesetz, das die Einkassierung der Gewerkschaftsgelder durch die Arbeitgeber verbietet, daß jedoch im Parlament ein Antrag zur Änderung dieses Gesetzes eingebracht ist. Nat. Rat Olah kam sodann auf die Arbeitslosigkeit zu sprechen, wies darauf hin, daß im Budget des Staates heuer für den öffentlichen Aufwand bedeutend höhere Summen bereitgestellt wurden wie in früheren Jahren, so daß die Arbeitslosigkeit bald sinken wird, und betonte, daß Arbeitseinschränkung niemals gut sei, weil dies auch gleichzeitig eine Konsumeinschränkung bringt. Die wirtschaftliche Entwicklung erfordert auch, führte der Redner weiter aus, daß Österreich Anschluß an die anderen Länder suchen muß und daß die derzeit durchzuführende Liberalisierung eine praktische Notwendigkeit darstellt. Die Zollpolitik muß so geregelt werden, daß allzu große Opfer ausbleiben. Der Inlandskonsum ist leider in Österreich zu klein, die technischen Rückstände zu groß, daß es durch die Liberalisierung und ohne der neuen Zollpolitik möglich wäre, ohne einzelne Opfer durchzukommen. Es ist eben fehlerhaft, wie dies einzelne Betriebe tun, „weniger erzeugen, dafür aber bessere Preise“ statt „mehr zu erzeugen und billiger zu verkaufen“. Die Konkurrenzfähigkeit muß angestrebt werden, allerdings mit langsamer Anpassung der derzeitigen Gegebenheiten und Herabsetzung des Zinsfußes, um Kredite aufnehmen zu können. Der Redner sprach sodann über die Steuerreform, Rentenerhöhung, Investitionen, Wohnbauförderung, wobei er bemerkte, daß die Lasten des Eigentumswohnungsbau zu groß seien und nur bei 10 Prozent der Baukosten liegen sollen, damit auch Arbeiter und Angestellte daran teilnehmen können. Weiters behandelte der Redner noch die Unterstützung der Notstandsgebiete von Niederösterreich und Burgenland, das Straßenbauwesen, die Lohn- und Kollektivvertragspolitik und betonte, daß schließlich diese Wirtschaftspragen Machtfragen sind und in einer Demokratie durch Auseinandersetzung gelöst werden können, da Streiks nur im äußersten Fall angewendet werden sollen. Früher war die Arbeiterschaft recht- und machtlos, doch heute ist sie durch die Organisation ein Teil des Staates, so daß man nicht mehr zu Kampfmitteln wie früher greifen braucht. Zum Schluß ersuchte er die Anwesenden, bei Betriebsratswahlen stets darauf zu sehen, daß diese Arbeitervertreter denkende Menschen seien, die fähig sind, auch selbst Entscheidungen zu treffen, wie es auch für alle Arbeiter gut und vorteilhaft wäre, auch geistiges Vermögen zu erwerben, damit sie nicht nur stille Zuhörer ihrer Funktionäre seien, sondern befähigt werden, an diesen Kritik zu üben und auch sie in ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Mit dem Appell an die Anwesenden, stets einträchtig zusammenzuarbeiten, da nur dadurch bisher nicht Erreichtes verwirklicht werden kann, schloß Nationalrat Olah sein Referat. Nachdem der Obmann dem Vordner seinen Dank für sein ausführliches und aufklärendes Referat ausgesprochen hatte, wurde zur Debatte übergegangen. Als erster Redner sprach Bezirkssekretär Bachner über die Arbeitslosigkeit, das Arbeitsprogramm und über Organisation. Obmann Fahrnberger sprach über Streiks, über die Zweiteilung der A- und B-Lohngebiete, Eindringen fremder Kräfte in die verschiedenen Arbeitsstätten, über die Forderung der Arbeiter im Baugewerbe und über die Arbeitslosen- und Krankenversicherung. J. Hönl brachte die zu große Wartezeit bei der Arbeitslosenunterstützung zur Sprache, die J. Inselbacher noch eingehender besprach und das Arbeitsamt Waidhofen dafür verantwortlich machte. J. Tissaue wünschte bessere Erfassung der einzelnen Gewerkschaftsgruppen und eine Erhöhung der Ortsgruppen-Dotation. Nat. Rat Olah und Bezirkssekretär Bachner erteilten sodann Antwort auf die von den Debattenrednern gestellten Anfragen bzw. Beschwerden, worauf nach einem kurzen Schlußwort der Obmann mit der Bitte, die Einigkeit stets zu wahren, die Versammlung schloß.

Landw. Fortbildungsschule — Ausstellung. Sonntag den 11. ds. fand im Gasthaus Sieder eine Ausstellung der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule statt. Am bemerkenswertesten bei dieser Ausstellung müssen die von den einzelnen Kursteilnehmern angefertigten „Hausgeschichten“ angesehen werden, die außer allen Familienangelegenheiten und dem Viehstand, Geräte, Inventar usw. alle Begebnisse des Hauses schildern und mit einzelnen Bildern (Photos) versehen sind, ja sogar auch manche den Grundkataster eingezeichnet haben. Ein

kleines Geschichtsbuch von unermeßlichem Wert für zukünftige Zeiten. Ebenso bedeutsam aber ist auch der bäuerliche Schriftverkehr, der in den Kursen gelernt wurde, denn damit war es bisher bei den Bauern oft schlecht bestellt. In der heutigen Zeit soll jedoch unbedingt jeder Bauer den erforderlichen Schriftverkehr beherrschen können. Die Fachthemen „Landw. Rechnen, Naturkunde, Staatsbürgerschaftskunde“ fanden eine entsprechende Würdigung im Kurse und sicherlich gereichen sie jedem Besucher zum Vorteil. Der Kurs, der 15 bis 20 Besucher zu verzeichnen hat und zweimal wöchentlich abgehalten wird, hat bedeutsamen Wert für die bäuerliche Jugend. Auch die Mädchen zeigten durch ihre Kochkunst und in den verschiedensten Handarbeiten, die sie durch Frau Herta Litschauer erlernten, recht Beachtenswertes. Ihre gesamte Ausbildung, die von dauerndem Wert ist, verdanken sie dem landw. Fachlehrer Karl Peter, Frau Margarete Gröbl, Fachlehrer Schmalhofer, Lehrerin Fr. Gabriele Litz, Frau Herta Litschauer, die in verhältnismäßig kurzer Zeit so erfolgreiche Lehrziele erreichten. Besonderen Dank wie Anerkennung verdient insbesondere der Leiter des Kurses Fachlehrer Walter Langer, dessen Bemühung es war, erfolgreich den Kurs zu organisieren und zu leiten und sich auch der Mühe unterzog, diese Ausstellung durchzuführen und so den Sinn und Zweck des Kurses vor Augen zu führen und zwar: das Alte zu ehren, das Neue aufzunehmen.

Amateurphotographenklub Ybbsitz. Am 6. ds. fand im Klublokal Gasthaus Pechhacker der monatliche Klubabend statt. Frau Seisenbacher begrüßte die erschienenen 33 Mitglieder und gab ihrer Freude Ausdruck, daß über 50 Pflichtbilder mitgebracht wurden. Die Bildkritiker haben nun alle Bilder besprochen und als beste Aufnahme „Rauchender Bach“ von Pater Adalbert Breuer festgestellt. Die besten Sportaufnahmen waren von Leopold Schörghuber. Nach den Osterfeiertagen werden die besten Bilder in der Auslage des Geschäftes Fohringer zu sehen sein. Nach der Ermittlung der besten Bilder wurde ein sehr lehrreicher Lichtbildvortrag und zwar „Die Landschaftsphotographie“ gezeigt. Der Vortrag wurde uns vom Verband der Amateurphotographenvereine zur Verfügung gestellt. Während des Abends wurde auch über die Dunkelkammer gesprochen. Mit dem Ankauf eines neuen Vergrößerungsapparates für das Format 24x36 cm stehen uns nun zwei Apparate für alle Formate zur Verfügung, ebenso ein Kopierapparat. Vom 7. bis 11. ds. haben mehrere Mitglieder beim Ausbau der Dunkelkammer, die uns von Frau Rosina Pechhacker in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde, gearbeitet und der Dunkelkammerwart Hans Tröschler wird alles daransetzen, daß nach den Osterfeiertagen mit der Selbstausarbeitung begonnen werden kann. Die Amateure, die dem Klub noch nicht angehören, können aus diesem kurzen Bericht ersehen, daß wirklich gute Arbeit geleistet wird, nichts versprochen wurde, was nicht auch tatsächlich eingehalten wurde. Darum: Kommen auch Sie zum Photoklub Ybbsitz!

Jahreshauptversammlung des Bienenzuchtvereines. Am 4. ds. fand in Anwesenheit des Bezirksobmannes Wanderlehrers Jecny im Gasthaus Sieder die Jahreshauptversammlung des Bienenzuchtvereines statt. Nach Eröffnung derselben durch den Obmann Resch erfolgte der Kassenbericht, der einstimmig genehmigt wurde. In den nun folgenden Mitteilungen des Vereinsobmannes wies dieser darauf hin, daß im nächsten Jahre die 50jährige Bestandsfeier des Vereines begangen werde. Der Bezirksobmann überreichte nun dem langjährigen sehr verdienten Obmann Ig. Resch in Anerkennung seiner großen Verdienste für den Verein die silberne Ehrennadel. Die anwesenden Mitglieder spendeten reichen Beifall. Hierauf berichtete der Bezirksobmann über den Verlauf des 10. Landes-Imkertages in Wien. Anschließend wurde die alte Vereinsleitung wieder gewählt. Bienenkrankheiten, Behandlung der Schwärme u. a. m. wurden eingehend besprochen. Zur Bereicherung der Bienenweide kamen Stecklinge der Schneebeere sowie verschiedene Samen zur Verteilung. Eine weitere Anregung, man möge die Kinder in der Schule aufklären, daß gerade im Frühling die Blüten der Schneerose, Palmkätzchen etc. das einzige Futter für die Bienen spenden und daher nicht in großen Mengen gepflückt werden sollen, weil man die Bienen ihres ersten Futters im Frühling beraubt, fand großen Beifall.

Großhollenstein

Sammlung für das Rote Kreuz. Die Schulkindersammlung für das Rote Kreuz im Monat März hat die für unser kleines Dorf beachtliche Summe von 1431 Schilling ergeben. Wieder zeigte die Bevölkerung von Hollenstein, daß sie zu wohlthätigen Zwecken gerne die Börsen und die Herzen öffnet.

Gerichtstag. Es wird nochmals daran erinnert, daß nunmehr der monatliche Gerichtstag für Hollenstein jeden ersten Donnerstags im Monat vormittags in der Gemeindekanzlei durchgeführt wird.

Aufspannbare Freilandbank — ein Hollensteiner Erzeugnis. Es kommt die wärmere Jahreszeit und man sucht nach des Tages Arbeit, in der Mittagszeit oder sonst zu Zeiten, wenn man ausruhen will oder warten muß, eine bequeme Sitzbank. Man sitzt gerne auf der gemütlichen Hausbank, der Gartenbank, aber ebenso gerne auf einer Bank in den öffentlichen Anlagen und Parks. Freilich, über den Winter kann man meist die Bänke nicht stehen lassen und man muß sie jetzt aus irgend einem Lagerplatz hervorsuchen, wenn man sie wirklich über Winter im Freien ließ, reparieren. Dies alles wird sich nun erübrigen, wenn man eine sogenannte „Schönlhammerbank“ erwirbt. Diese neue Bank bietet zahlreiche Vorteile: Sie ist die billigste und dauerhafteste Bank. Sitzfläche und Lehne, die aus Lärchenholz hergestellt werden, haben eine unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Zur Einwinterung ist sie leicht abmontierbar, flach zusammenlegbar und beansprucht daher ganz wenig Platz. Diese Bankneubau ist vor allem den Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereinen und Kurorten zu empfehlen, aber auch für Privatgärten sehr praktisch. Wie wir erfahren, hat die Gemeinde Wien eine größere Anzahl solcher Freilandbänke bereits aufgestellt und es besteht die Absicht, noch weitere Anlagen damit zu versehen. Die Bänke erzeugt die Firma Anton Brockls Witwe, Tischlerei, Hollenstein, die auch gerne weitere Auskünfte erteilt.

Lichtspiele. Ostersonntag: „Tanzende Sterne“. Ostermontag: „Die Wirtin von Maria Wörth“.

„Tag des Waldes“. In unserem Bericht über den „Tag des Waldes“ in voriger Nummer soll es richtig „die Holznutzung in der wirtschaftlich gerechtfertigten Form nachhaltig gesichert bleiben“ statt „nachteilig“ heißen.

Göstling

Aus der Gemeindestube. In der Sitzung des Gemeinderates vom 12. März wurde der Vorschlag für das Jahr 1954 erledigt und beschlossen. Der ordentliche Voranschlag weist ein Erfordernis von S 514.640.— auf, dem eine Bedeckung von S 514.640.— gegenübersteht. In diesem ordentlichen Voranschlag ist enthalten der Wirtschaftsbetrieb „Licht- und Kraftstromvertrieb der Gemeinde Göstling a. d. Ybbs“ mit einem Erfordernis von S 217.420.— und einer Bedeckung von S 204.000.—. Der auch noch vorgelegte außerordentliche Voranschlag beziffert sich auf S 209.500.— Erfordernis und S 115.140.— Bedeckung. Der außerordentliche Voranschlag wurde notwendig durch den geplanten Zubau zum Gemeindehaus, wodurch ein Sitzungsraum mit Aktenablage sowie eine Wohnung gewonnen werden. Dem Bedenken einzelner Redner, daß durch die Aufwendungen für dieses Bauvorhaben der geplante Schulbau gefährdet werden könnte, begegnete Vizebürgermeister und Landeskammerrat Fahrnberger mit dem Zusatz zum Antrag, den Zubau durchzuführen und den Schulbau nicht zurückzustellen. Der Antrag bezüglich des Baus wurde dann samt dem Zusatzantrag mit 12 Stimmen gegen 3 Stimmen zum Beschluß erhoben. Einstimmig wurde beschlossen, als Gemeinderat und Amtsdienerschaft ab 1. April Urban Dippeleuther anzustellen.

Gafrenz

Gemeindeausschußsitzung. Am Samstag den 3. ds. fand um 2 Uhr nachmittags im Gemeindegemeinschaftssaal die Jahresrechnungssitzung pro 1953 statt. Bürgermeister Andreas Kopf eröffnete die Sitzung und begrüßte die erschienenen Vertreter und erklärte die Sitzung für beschlußfähig. Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolles durch Sekretär Kittinger wurde ein Antrag gestellt, im Sommer die Sitzungen in Anbetracht der dringenden Außenarbeiten auf 5 Uhr nachmittags festzusetzen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und der Beginn der Sitzungen bis Ende September fixiert. Punkt 2: Der Revisionsbericht wurde vom Obmann des Gemeindeprüfungsausschusses Hirtner verlesen und die tadellose Ordnung anerkennend gewürdigt. Zugleich sprach der Obmann dem Bürgermeister und seinen Mitarbeitern und dem Ausschuß den wärmsten Dank dafür aus, er dankte auch dem Buch- und Kassensführer Sekretär Kittinger für die gewissenhafte Arbeitsleistung. Punkt 3: Es wurde die Jahresrechnung durchgegangen. Die Sollrechnung beträgt 629.534 S, 591.163 S ist die verrechnete Summe. Rückstand 38.370 S, Gewerbesteuer 132.500 S, Ertragsanteile 109.126 S, Grundsteuern 88.000 S, Lohnsummensteuer 27.791 S, Getränkesteuer 13.575 S. Die größeren Ausgaben sind: Asphaltierung der Bahnhofstraße 48.000 Schilling, Schulausgaben 41.000 S, Fürsorgewesen 24.500 S, Straßenerhaltung samt Brücken 54.000 S, Feuerwehr 16.390 S, Kulturwesen 1.800 S. Betreffs der Bahnhofstraße wurde angefragt, wie die Differenz zwischen der Ersterstellung der Kosten und der tatsächlichen Endabrechnung entstand. Es wurde dahin aufgeklärt, daß sich das Flächenmaß verschob und auch zugesagte Beträge nicht einlangten. Auch eine Anfrage bezüglich von Gemeindeforderungen wurde unterlagengemäß beantwortet. Hierauf wurde

WIRTSCHAFTSDIENST

Frist für Steuererklärungen verlängert

Nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums wird die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1953 für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer allgemein bis 30. Juni verlängert. Ebenso wird die Frist zur Anzeige steuerlich erheblicher Erhöhungen des Vermögens (gemäß § 14a, Vermögenssteuergesetz zum 1. Jänner 1954) bis 30. Juni erstreckt.

Aus der Sowjetunion

20 Mill. Tonnen Getreide mehr als bisher

Die Sowjetunion wird in kurzer Zeit die Anbaufläche für Getreidekulturen durch riesige Ländereien in Kasachstan, Sibirien, im Ural, im Wolgarebiet sowie zum Teil im Nordkaukasus bedeutend erweitern. In diesen Landstrichen gibt es weite Gebiete mit fruchtbaren Schwarzerde- und Braunerdeböden, wo sich ohne große Investitionen hohe Ernten erzielen lassen. Die UdSSR verfügt über ungeheure Landreichtümer. Das Land ist allgemeines Volkseigentum (Staatseigentum), weshalb für die Erweiterung der Anbauflächen der Kolchose und Sowchose keinerlei Hindernisse bestehen. Bereits heuer und im kommenden Jahr werden für den Anbau von Getreidekulturen nicht weniger als 13 Millionen Hektar neuer Ländereien ausgenutzt werden. Das erbringt der Sowjetunion zusätzlich 18 bis 20 Millionen Tonnen Getreide, darunter 14 bis 15 Millionen Tonnen

Warengetreide. Überdies wurde beschlossen, auf den neuen Ländereien die restlose Mechanisierung sämtlicher Arbeiten auf den Getreideäckern zu sichern. Bereits im laufenden Jahr werden in die Gebiete, wo man neue Ländereien urbar macht, 120.000 Traktoren, 10.000 Mährescher und eine beträchtliche Menge anderer Maschinen geschickt, wobei dort hochleistungsfähige Reparaturwerkstätten usw. geschaffen werden. Bei der Urbarmachung der neuen Ländereien werden natürlich viele neue Arbeiter, Ingenieure und Techniker gebraucht. In der UdSSR gibt es keine Arbeitslosigkeit. Man muß also die Versorgung der neuen Landwirtschaftsgebiete mit Arbeitskräften planmäßig organisieren. Es werden dort hin Traktoristen und Mährescherführer geschickt, die vom Staat in den Gewerbeschulen für Mechanisierung der Landwirtschaft oder in den Lehrgängen der MTS- und Sowchosen herangebildet werden. Ein Teil der Arbeitskräfte für die neuen MTS- und Sowchose wird auch aus den bestehenden Sowchosen und MTS kommen. In der Sowjetunion ist unter der Jugend eine große patriotische Bewegung entstanden: tausende junge Männer und Mädchen melden sich zur Arbeit in den neuen landwirtschaftlichen Bezirken, um an der Verwirklichung der großen Aufgabe teilzunehmen. Den Arbeitskräften, die in die neuen Landwirtschaftsgebiete übersiedeln, werden bedeutende materielle und finanzielle Vergünstigungen gewährt. Für die Mitarbeiter an der Urbarmachung von Neu- und Brachland wurde eine höhere Entlohnung sowie ein eigenes Prämiensystem festgelegt.

kein Journalist mehr, der sage, der schwache Punkt Ungarns sei die Abwehr! Lorant, Lautos und Konsorten boten neunzig Minuten lang eine hervorragende Abwehrleistung, aber der Sturm hat beileibe nicht das gehalten, was man sich allgemein erwartet hatte. Budai war im Quintett der weitaus Beste. Koscis, Hideghuti und Puskas zeigten zwar nette technische Einlagen, waren aber nicht so effektiv wie in den letzten Matches. Czibor haben wir in Wien schon besser gesehen. Einmal allerdings lief er Stotz davon und da kam es zum 1:0.

Österreich lieferte, wie bereits eingangs erwähnt, eine gute Partie und so trat der seltene Fall ein, daß eine österreichische Nationalelf, die geschlagen wurde, beim Abgang vom Spielfeld mit Beifall überschüttet wurde. Zeman im Tor war sicher und konnte sich besonders in der zweiten Halbzeit zweimal auszeichnen. Stotz, Hoppel und Hannappi bildeten einen unüberwindlichen Abwehrblock. Insbesondere Hoppel war in Höchstform. Ocwirk möchten wir als den besten Spieler des österreichischen Teams bezeichnen. Unnachahmlich, wie er die Bälle mit geradezu magnetischer Gewalt an sich zog, sie im nächsten Augenblick wohlüberlegt weitergab und sofort wieder darauf bedacht war, seinen Posten als Bewacher des gefährlichen Puskas zu beziehen. Giebers Teamdebut fiel recht heißungsvoll aus. Er spielte wie ein „Alter“. Nur in der Ballabgabe haperte es manchmal. Als Kämpfer verdient er höchstes Lob. Im Sturm sah es nicht sehr rosig aus. Halla am rechten Flügel war nie recht im Bilde und viel zu nervös, um Wirkung erzielen zu können. Eigenstiller, der allerdings nur 25 Minuten lang zum Einsatz kam, zeigte wesentlich mehr. Unserer Meinung nach hätte man Eigenstiller schon viel früher einsetzen müssen. Wagner gelang nichts, doch ist seine hohe Kampfmentalität zu loben. Sehr gut war Dienst, aber ohne Glück kann man eben keine Tore schießen. Koller war sehr agil und überraschte im angenehmen Sinne. Schlager hatte vor der Pause gute Momente und hätte zweimal die Möglichkeit gehabt, ein Tor zu schießen. Einmal strich das Leder knapp am Tor vorbei, das zweite Mal war die große Abwehrkraft des ungarischen Torhüters daran schuld, daß das Leder nicht ins Tor eindringen konnte.

Alles in allem — das Spiel war fair und immer spannend und mit etwas Glück hätte Österreich auch siegen können. Ein moralischer Erfolg war es jedenfalls und bezüglich der Weltmeisterschaften brauchen wir uns keine großen Sorgen zu machen. Wenn es so geht wie gegen Ungarn kanns einfach nicht schiefgehen!

SPORT-RUNDSCHAU

Ostersport

im Waidhofer Alpenstadion

Das Hauptereignis im Fußballsport sollte am Ostersonntag ein Freundschaftsspiel der Wiener Mannschaft Semperit mit der Firmeneelf der Ruthner-Werke sein. Leider mußte Semperit Wien im letzten Augenblick absagen. Um nun die Waidhofer Sportfreunde nicht ganz zu enttäuschen, wird der 1. Waidhofer SC in die Bresche springen und Freundschaftsspiele gegen den SV. Weyer und die Union Ybbsitz durchführen. Im ersten Spiel werden sich die Jugendmannschaften des 1. WSC. und SV. Weyer gegenüberstehen. Anschließend wird die verstärkte WSC. Reserve in einem Freundschaftsspiel gegen Ybbsitz ihre derzeitige gute Form unter Beweis stellen können. Im Hauptspiel gibt es ein Wiedersehen mit dem SV. Weyer, wobei diesmal für die Oberösterreicher nicht viel zu holen sein wird. Anstoßzeiten: Jugend 13.30 Uhr, WSC. Ybbsitz 15 Uhr, WSC.—SV. Weyer 16.30 Uhr.

Meisterschaften der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs im Tischtennis

Wieder ist es so weit, die Ausschreibungen sind ergangen und am 24. und 25. April werden die Tischtennisportler Waidhofens ihre Meister für das Jahr 1954 ermitteln. Wer im Vorjahr bei den Stadtmeisterschaften anwesend war, der konnte mit Befriedigung feststellen, daß wider Erwarten wirklich sehr gute Leistungen geboten wurden. Auch im heurigen Jahr sind schöne und spannende Kämpfe zu erwarten. Besonders in der Herrenklasse wird es der Titelverteidiger Hans Bachl bestimmt nicht leicht haben, Titel und Wanderpokal nochmals zu gewinnen. Wir werden in der nächsten Nummer über die Teilnehmer noch näher berichten. Diesmal bringen wir einen Auszug der wesentlichsten Teilnahmebedingungen: Die Meisterschaften werden in fünf Bewerbungen ausgetragen und zwar: Herreneinzel, Dameneinzel, Mannschaften, Herrendoppel und Jugendklasse. Teilnahmeberechtigt sind alle Waidhoferne und alle TT-Spieler aus den Gemeinden Zell a. d. Ybbs, Windhag und Landgemeinde. In der Jugendklasse sind die Spieler ab dem Jahrgang 1939 teilnahmeberechtigt. Nennungen sind ab sofort Mittwoch und Freitag von 19 bis 21 Uhr im Heim der Sozialistischen Jugend, Sanatorium Werner, bekanntzugeben. Nennungs-schluß ist am Mittwoch den 21. ds. um 20 Uhr. Das Nenngeld beträgt 5 S beim ersten Bewerb, für jeden weiteren Bewerb 2 S. Für die Jugendklasse 3 S. Gespielt wird nach den Regeln des ÖTTV. (Cupsystem) mit zwei Gewinnsätzen. In den Finalspielen im Herreneinzel und Dameneinzel sind drei Gewinnsätze erforderlich. Neben dem Wanderpokal der Stadtgemeinde für den Sieger im Herreneinzel gibt es für die Erstplatzierten Urkunden und Ehrenpreise. Und nun mit voller Kraft ins Training, vielleicht gelingt diesmal der große Wurf.

So ein Pech!

Österreich—Ungarn 0:1
(Originalbericht)

Ja, so ein Pech! 60.000 Zuschauer dürften beim Verlassen des Stadions dies oder ähnliches gedacht haben. Diesmal war ein Sieg über die Ungarn in greifbarer Nähe. Österreich als Außenseiter aufs Spielfeld laufend, bot eine ausgezeichnete Leistung und hätte zumindest ein Remis verdient. Das einzige Tor der Ungarn war ein Eigentor Österreichs, von Hoppel verschuldet, dem man allerdings deswegen keinen Vorwurf

machen kann, denn die Situation war gerade in diesem Augenblick so unübersichtlich und der Ball fiel Hoppel zufällig auf den Fuß. Österreich spielte siebzig Minuten des Matches glatt überlegen und hätten wir keine Stürmerkrise, dann wäre gewiß wenigstens ein Tor gefallen. Gleich im selben Atemzug muß man allerdings hinzufügen, daß der ungarische Keeper Grosic eine Leistung bot, die schlechthin nicht mehr zu übertreffen war. Ungarn hat außerdem eine Verteidigung, die man ruhig eine der besten Europas nennen kann. So komme uns ja

Für die Bauernschaft

Frühjahrsvollversammlung der „Ybbstaler“ Genossenschaft. Am Dienstag den 20. ds. findet um 9 Uhr vormittags im Hotel Infrüh die ordentliche Frühjahrsvollversammlung statt. Die Tagesordnung enthält: Bericht des Obmannes, Revisionsbericht 1952/53, Vorlage des Rechnungsabschlusses für das Geschäftsjahr 1952/53, Genehmigung des Rechnungsabschlusses 1952/53, Entlastung der Funktionäre, Verwendung des Reingewinnes, Festsetzung des Anleihenhöchstbetrages, Wahlen und Allfälliges. Näheres die Plakate.

Steuererklärung. Bisher wurde nicht bekannt, daß der Termin zur Abgabe der Einkommen- und Umsatzsteuererklärungen für nichtbuchführende Landwirte verlängert wurde. Es müssen sonach die ausgefüllten und unterschriebenen Formulare bereits am 30. April beim Finanzamt sein und nicht erst im Postkasten. Wer bei der Ausfüllung die Hilfe der Kammer in Anspruch nehmen will, hat hierzu folgende Gelegenheiten: Opponitz am Freitag den 23. April, 14 bis 16 Uhr Gemeinde; Ybbsitz am Samstag den 24. ds., 8 bis 12 Uhr Gasthaus Heigl; Waldamt am Samstag den 24. ds., 14 bis 16 Uhr Gemeinde; St. Georgen a. R. am Sonntag den 25. ds., 10 bis 12 Uhr Fallmann; Hollenstein am Montag den 26. ds., 8 bis 12 Uhr Gasthaus Edelbacher. Darüber hinaus steht die Kanzlei der Kammer bis spätestens Dienstag den 27. ds. während der normalen Dienstzeit für diese Zwecke zur Verfügung.

Rinder-Tbc.-Bekämpfung. Nach Feststellung der Reagenten und deren Kennzeichnung durch Ohrlochung sind diese ehe baldigst abzustößen. Vor dem Verkauf ist jedoch zur Erlangung der Beihilfe beim Amt der nö. Landesregierung der Tierbegleitschein anzufordern, der dann mit dem Reagenten mitgeht und auf dem der Beschautierarzt die Schlachtung bescheinigt. Entsprechend den Richtlinien gewährt die Landesregierung die in Aussicht gestellten Beihilfen nur dann, wenn der Tierbegleitschein eingeschickt wird und auf diesem die Schlachtung bestätigt ist. Bei der Abgabe als Nutzvieh wird nur dann eine Beihilfe gewährt, wenn der Verkauf an einen Abmelkbetrieb im Wege der nö. Viehverwertungsgenossenschaft erfolgt. Bei der Beschaffung der Tierbegleitscheine ist die Bezirksbauernkammer behilflich.

Lehenweide. Die Anmeldungen zum Auftrieb auf die Kalbinnenweide am Dürnstein (Tauschenalm-Lehenweide) werden auch heuer wieder von der Bezirksbauernkammer entgegengenommen. Als Anzahlung sind 70 S pro Stück einzuheben. Aufgetrieben können nur Mur-

hodner-Kalbinnen werden, welche bei der Tbc-Untersuchung negativ reagierten.

Weidevorbereitung. Die Vorbereitungen des Viehes, insbesondere die Klauenpflege, haben so rechtzeitig zu erfolgen, daß die Beinstellung nach der erfolgten Klauenkorrektur beim Austrieb in Ordnung ist, sich das Vieh an die korrekte Haltung gewöhnt hat und die geschnittenen Klauen bereits wieder hart sind. Bei zu spät geschnittenen Klauen hat das Weidevieh Schmerzen und damit leidet auch der Weideerfolg.

Aktionsschluß. Anmeldungen für die Landarbeiterwohnbauektion und die Melkmaschinenaktion können nur mehr bis 1. Mai angenommen werden. Auch die Ausgabe der Kunstdüngerkreditscheine muß bis 30. April beendet sein. Da hierfür noch reichlich Geld zur Verfügung steht, möge niemand den Termin übersehen und so rasch als möglich den Kunstdünger beziehen.

Körungen. Wie bereits angekündigt, finden die heurigen Hauptkörungen gleich nach Ostern statt. Und zwar für Ybbsitz, Waldamt, St. Georgen a. R., Hollenstein und Opponitz am Dienstag den 20. April, für Kematen, Niederhausleiten, Kröllendorf, Allhartsberg, St. Leonhard a. W. und Teile von Windhag und Sonntagberg am Mittwoch den 21. April, für Zell, Zell-Arzberg, Waidhofen und Teile von Windhag und Sonntagberg am Donnerstag den 22. April. Die genauen Körorte und Zeiten werden von der Gemeinde verlautbart und sind auf den Plakaten ersichtlich. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß mit diesem Datum alle Körorscheine aus den Vorjahren ungültig sind und nur gekörte Vätertiere zur Zucht verwendet werden dürfen. Weder die Bauernkammer noch irgend ein Mandatar sind in der Lage, bei etwaigen Bestrafungen wegen Nichteinhaltung des Tierzuchtförderungsgesetzes zu helfen, da es sich um ein Gesetz im Interesse der gesamten Landwirtschaft handelt.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Bundeskonvikt Waidhofen a. d. Ybbs

Das Bundeskonvikt für Knaben in Waidhofen a. d. Ybbs ist ein staatliches Schülerheim. Aufgenommen werden Schüler aller Konfessionen, die das Realgymnasium besuchen und, soweit Plätze verfügbar sind, auch Schüler der städtischen Handelsschule. Für das kommende Schuljahr 1954/55 werden nur wenig

Die Natur belebt sich wieder

In Wald und Flur beginnt neues Leben. Unsere befiederten Sänger kehren aus ihren weit entfernten Quartieren zurück. Der Star, der als erster Märzbote erscheint, sitzt vor seinem Häuschen, pfeift und singt so laut, daß die Starenfrau, die ein Nest beziehen will, nicht lange suchen braucht. Wesentlich anders ist es beim Storchmännchen, der nur klappern kann. Er sitzt mit seinem weißschwarzen Federkleid auf dem Dach jener Dörfer und Städte, die noch ein Storchennest beherbergen. Sind diese ersten Frühlingskinder da, folgen die anderen bald nach. Die Misteldrossel singt im Hochwald und die Singdrossel macht uns mit ihrem immer wiederholten Pfeifen darauf aufmerksam, daß sie da ist und ihr Brutrevier bezogen hat. Zwar sang das Rotkehlchen vor ihr unermüdlich, aber es war gar nicht fortgezogen und hat uns schon an milden Wintertagen mit seinem Dämmerungslied erfreut. Dem Hausrotschwanz, der auch schon in der ersten Märzhälfte von seiner kurzen Winterreise aus Spanien zurückkehrt, fällt es nicht so leicht, auf sich aufmerksam zu machen. Sein Gesang ist bescheiden und seine gepreßten Laute wirken, als wolle er es besser machen, bräuchte es aber doch nicht fertig. Über die Feldflur steigt die erste Feldlerche auf, die meisten aber ziehen in Schwärmen noch weiter nach Osten. Auch die Heidelerchen streben ihrem Ziele zu.

Doch viele Arten ziehen nicht bei Tag, sondern in der Nacht. Das Blaukehlchen ist nur bei seiner Tagrast am Bachufer zu sehen. Um so mehr machen sich andere Nachtzieher bemerkbar. Laut und rauh rufen die Fischreier aus der dunklen Höhe herab und die Weindrossel, die noch eine weite Reise vor sich hat, läßt alle Augenblicke ihr abfallendes „zieh“ hören, wenn sie nächtlicher Weise ihrer Heimat zueilt. Die Bergfinken, welche die Heimat mit der Weindrossel teilen, verlassen in Schwärmen die Buchenwälder, ihr Winterquartier. Die Nebel- und Saatkränen ziehen in die östliche Heimat. Den Flußläufen folgen zahlreiche Entscharen, die auf kurzer Rast unsere Seen beleben. Während diese Vogelmassen noch einen weiten Weg vor sich haben, bauen unsere Schwanz-, Kohl-, Blau- und Tannenmeisen ihre Nester. Im Hochwald beginnt der Auerhahn zu balzen, nachdem er sich den halben Winter nur von Tannennadeln ernährt hat. Auch der Birkhahn im Moor kullert liebestoll auf seinem Balzplatz. In den Lüften zieht der rote Milan seine Kreise, während der Waldkauz in der Baumhöhle auf seinen Eiern sitzt. Aber auch der Kibitz legt bereits seine vier Eier in eine Mulde der Sumpfwiese. Um diese Zeit findet man in den Tümpeln am Waldestrand Klumpen von Froschlaich. Ohne Quacken hat der Laubfrosch, kaum vom tiefen Schlaf erwacht, seinen Nachwuchs gesichert. Auch der Igel hat sich aus seinem Laubnest gerollt und sucht nach den ersten Würmern und Schnecken. Sogar die ersten Fledermäuse sind in den lauen Nächten zu sehen, die ersten Märzsonnenstrahlen haben sie aus ihrer Starre geweckt. Die Nahrung ist für sie noch sehr spärlich. Einige Stechmücken und Spanner müssen fürs erste genügen. Bei Tag hätte sie schon mehr zu finden, so manches Fliegenweibchen summt schon an der sonnendurchwärmten Hausmauer dahin. Auch die Pfauenaugen und der Zitronenfalter haben für einige Sonnenstunden ihr Winterversteck verlassen und die Honigbienen machen ihren ersten Ausflug, um sich zu entleeren.

Plätze frei. Eltern, die an der Aufnahme ihrer Kinder interessiert sind, werden höflichst gebeten, die Anmeldung rasch zu besorgen. Anmeldeformulare und Prospekte können jederzeit bei der Leitung des Bundeskonviktes angefordert werden. In erster Linie werden Schüler aus der Provinz aufgenommen, an deren Wohnort keine Mittelschule ist.

Die Konviktsleitung:
Dr. Putzer e. h.

Entfallender Amtstag

Im April entfällt der monatliche Amtstag des Notariates Waidhofen a. d. Ybbs in Hollenstein (Edelbacher).

Nächster Amtstag am Mittwoch den 19. Mai.

Dr. Regenspursky, öff. Notar.

ANZEIGENTEIL

Danksagung

Für die überaus große und herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben und unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Großvaters, Herrn

Gabriel Ellmaier

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und für die überaus vielen Kranz- und Blumen-spenden danken wir innigst. Besonderer Dank gebührt Herrn Monsignore Professor Rudolf Brauneis und Herrn Kaplan Franz Weiß für die Führung des Konviktes sowie dem Arbeiterbetriebsrat Herrn Josef Taufenegger für den Nachruf im Namen der Arbeiterschaft der Böhler-Ybbstalwerke, Herrn Griebenberger für den Nachruf namens des Gesangsvereines, dem Gesangsverein selbst, der Werkskapelle und der Lokalorganisation der SPÖ.

Waidhofen a. Y., im April 1954.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hausgehilfin

gesucht. Gasthaus Georg Litzel-lachner, Hilm-Kematen 11. 3994

Dank

Allen, die mir in meinem schweren Leid ihre Anteilnahme bezeugten, meinen tiefempfundenen Dank.

Waidhofen a. Y., 12. April 1954.

Adele Kaiser
Oberstenswitwe.

Schweiz

Gesucht per sofort eine anständige, ehrliche, freundliche Tochter für Service und Haushalt. Auch Anfängerin. Gute Behandlung. Rechter Verdienst. Freizeit. Bildofferte mit Zeugnissen an Frau Gerber, Rest. Bahnhof, Rütli (Glarus, Schweiz).

Für den Frühling hübsche

Damenschößen

aus Cord und Gabardine sowie Damen-Homespun-Mäntel, ganz auf Seide, nur S 365.— im

Kaufhaus Ludwig Palnstorfer
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

Jene Kunde

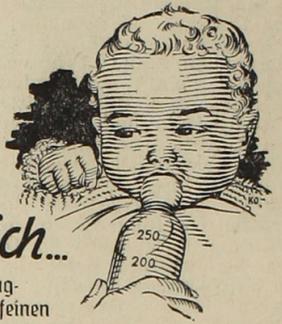
des Konsums, welche am Dienstag den 6. ds. um 6 Uhr abends versehentlich ein Fahrrad vertauschte, wird um Rückstellung an das Wollgeschäft Fahrnberger, Paul-Rebhuhn-Gasse 7, höflichst gebeten.

Einsame Witwe

Pensionistin, mit Realitäten, sucht ebensolchen Partner ab 45 Jahre. Zuschriften unter „Gemeinsames Schaffen“ an die Verw. d. Bl. 3981

Kleinhaus mit Garten

Stadt Nähe, um 50.000 S in bar zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 3988



Besser verdaulich...

ist Muttermilch, weil sie im Säuglingsmagen zu zarten und feinen Flöckchen gerinnt. Aber auch gute, normalerweise grob gerinnende Kuhmilch kann - zu Säuglingsernährung - durch Zusatz von Kathreiner in eine feinstockig und zart gerinnende Milch verwandelt werden. Daher:

Gesunde Kinder mit

Kathreiner

Musik im Schloß-Café

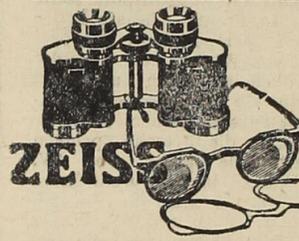
Karsamstag: Rhythmische Drei aus Steyr.

Ostersonntag: Fred Mayer.

Es laden freundlichst ein

Beginn 21 Uhr, Eintritt 3 S.

HERBERT UND RELI MULLER-GUTTENBRUNN



Fach-
Optiker
Sorgner

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 250 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Kostenlose Vorführung der neuesten Schwerhörigen-Apparate

Waidhofen a. Y., Hotel „Gold. Pflug“, 22. April 1954 von 10 bis 18 Uhr.

Neuroth-Hörhilfen

Ältestes Fachgeschäft Österreichs.
Wien VI, Mariahilferstraße 1/d. Krankenkassenzuschuß bis 1000 S. Bequeme Teilzahlung. Schriftliche Beratung über Anfrage.

FILMBUHNE Waidhofen A.Y.

Karsamstag den 17. April
bis Dienstag den 20. April 1954

Täglich um 1/3, 1/6 und 1/9 Uhr

Mittwoch den 21. April, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag den 22. April, 6.15, 8.15 Uhr

Der weltberühmte Gnadentort Lourdes im Mittelpunkt eines grandiosen Filmgeschehens

Das Lied von Bernadette

Ein Monumentalfilm nach Werfels berühmtem Roman mit Jennifer Jones in ihrer Glanzrolle als „Heilige von Lourdes“. Spieldauer 3 Stunden. 50 Prozent erhöhte Preise. Jugendfrei!

Die Schuld des Dr. Homma

Mit dem „Deutschen Bundesfilmpreis“ ausgezeichneten Film. — Mit Werner Hinz, Ilse Steppat, Albrecht Schönhals. Jugendverbot!

Propangas-Herd

gut erhalten, billig abzugeben. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Günstiger Gelegenheitskauf!

2 Kostüme, 3 Mäntel für stärkere größere Dame. Gefälligkeitshalber bei Schneidermeister Franz Klar, Waidhofen, Obere Stadt 18. 4000

Puch 125

generalüberholt, preiswert abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 3979

Lux-Roller 98

700 km gefahren, verkäuflich. Ertlthalner, Bahnhof Lunz a. S. 3987

Puch TF

fabriksneu, zu verkaufen. Weinberger, Bruckbach 27 (Gasthaus Kinzl). 3998

Kücken

liefert Ambros Weißenhofer, Ybbsitz. Kückenausgabe jeden Dienstag in Waidhofen, Gasthof Engel, Hoher Markt. 3992

GESCHÄFTSERÖFFNUNG

Geben der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß unser

Bäckereibetrieb

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstorgasse 5

mit Freitag, 16. April 1954, eröffnet wird und bitten höflichst um regen Zuspruch. Hochachtungsvoll

F R I T Z U N D A N N A H U M E R

Zwei Rassehunde abgängig

seit den Abendstunden des 11. April 1954 im Gebiet Zell-Arzberg (ab Haus Großöd, Bürgermeister Kerschbaumer):

1. Airedale-Terrier-Hündin (Rauhhaar), hört auf „Vesta“. Farbe braun, Rücken dunkel; trägt Halsband mit Marke 1954. Besitzer: Anton Martinek, Waidhofen a. d. Ybbs, Durstgasse 6.
2. Schwarzspaniel-Rüde, hört auf „Juxy“. Farbe schwarz; trägt Halsband mit Marke 1953. Besitzer: Franz Wenzlich, Waidhofen a. d. Ybbs, Plenkerstraße 8. Rückgabe (gegen Belohnung) bzw. Auskunft und Angaben erbeten an obige Anschriften oder an die Gendarmerie- bzw. Polizeidienststellen in Waidhofen a. d. Ybbs sowie benachbarte Gendarmeriedienststellen. 3996

Inserieren bringt immer Erfolg!

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Neufabrikation!

Beton-Fertigteildecke

Keine Schalung mehr! Schnellere Bauweise! Für Wohn- u. Siedlungsbau, Landwirtschaft u. Industrie. Billiger u. besser!

JOSEF ZEHETNER & SÖHNE
Betonwerk — Baustoffe
Amstetten, Tel. 150

Jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr Kundendienst in Waidhofen a. Y., Gasthof Bleiner.

Achtung, Landwirte! — Sämtliche landw. Maschinen

kauft man gut und billig gegen Ratenzahlung ohne Zinsen oder bei Barzahlung mit 3% Skonto, frachtfrei jeder Bahnstation im

Maschinenhaus Palmethofer
Aschbach. 3991

Schlackenziegelmaschine

neuwertig, und

Benzinmotor (Deutz)

4 PS., preiswert zu verkaufen.
Pieringer, Urtilal 2. 3997

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.